

Konzernabschluss 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	2
1.1	Geschäftsmodell	2
1.2	Ziele und Strategien	2
1.3	Steuerungssystem	6
2	Wirtschaftsbericht	7
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	7
2.2	Geschäftsverlauf	9
2.3	Ertragslage	11
2.4	Finanzlage	15
2.5	Vermögenslage	16
2.6	Investitionen	17
2.7	Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik	18
3	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	19
3.1	Risikobericht	19
3.2	Chancenbericht	25
3.3	Prognosebericht	27

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Unter dem Dach der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wird die Energie- und Wärmeversorgung einer prosperierenden Stadt, die Bereitstellung von Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser sowie die Organisation eines umweltfreundlichen und attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sichergestellt und zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Als Dienstleister und unternehmerischer Partner der Stadt Leipzig sind Versorgungssicherheit und Unternehmenserfolg für die Leipziger Gruppe zentral. Die Leistungen der Daseinsvorsorge in den einzelnen Geschäftsfeldern werden jeweils durch ein oder mehrere Tochterunternehmen innerhalb des LVV-Konzerns erbracht. Dabei bewegt sich dieser auf regulierten Märkten wie der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung und dem Betrieb von Strom-, Gas- und Wärmeverteilungsnetzen sowie auf wettbewerblichen Märkten wie der Versorgung mit Energie- und Mobilitätsdienstleistungen. Im Rahmen des polnischen Engagements versorgt die Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), zusammen mit ihren Tochterunternehmen die Regionen um die nordpolnischen Städte Gdańsk und Sopot mit Wärme.

1.2 Ziele und Strategien

Basierend auf den vom Stadtrat beschlossenen Eigentümerzielen hat die LVV das strategische Unternehmenskonzept überarbeitet. Es wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 1. Dezember 2023 vorberaten und der Gesellschafterin Stadt Leipzig zur Beschlussfassung empfohlen. Der Gesellschafterbeschluss wurde am 29. Februar 2024 gefasst.

Die aktualisierte Konzernstrategie – Sicher, nachhaltig und digital für Leipzig – Zuhause in der Transformation – baut auf den Einzelstrategien der Tochterunternehmen auf und wird durch eine gemeinsam erarbeitete Konzernperspektive auf Basis der Eigentümerziele komplettiert. Die gemeinsamen Handlungsfelder sind Markt, Kunde, Bürger, Management und Prozesse, Infrastruktur, Mitarbeitende sowie Umwelt und Ressourcen. Die Handlungsfelder dienen der klaren Fokussierung auf Maßnahmen, die in den jeweiligen Schwerpunkten im Sinne der Zielerreichung umgesetzt werden. Dazu gibt die Konzernstrategie Finanz-, Markt-, Prozess- und Mitarbeiterziele vor, legt Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder fest und richtet die Verzinsung für das eingesetzte Kapital am Rendite-Risiko-Profil der jeweiligen Geschäftstätigkeit aus. Auf Basis dieser Konkretisierung sollen die Eigentümerziele der Stadt Leipzig in den Märkten der Daseinsvorsorge auch zukünftig erreicht werden. Die Strategie reflektiert die steigenden Anforderungen in Bezug auf die Energie- und Wärmewende sowie die wassertechnische Infrastruktur und wirkt so in die Strategieentwicklung der Tochterunternehmen zurück. Sie stellt Gemeinwohl und Digitalisierung in den Mittelpunkt des Handelns.

Auch die im Stadtrat beschlossene Mobilitätsstrategie sowie der Nahverkehrsplan für den Nahverkehr in Leipzig, die Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Leipzig und die Bevölkerungserwartungen mit Stand 2019 werden berücksichtigt.

Die Leipziger Gruppe setzt sich zum Ziel, die Daseinsvorsorge resilient und bis zum Jahr 2040 nettotreibhausgasneutral aufzustellen. Dazu wird in die Infrastruktur der wachsenden Stadt investiert und es werden drei wesentliche Transformationen vorangetrieben: die Energie- und Wärmewende durch Dekarbonisierung des Energiesystems, die Wasserwende durch Anpassung der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung an den Klimawandel sowie die Mobilitätswende durch den bedarfsgerechten sowie ökonomisch ver-

treibbaren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV). Dabei werden die Bürger umfassend und transparent informiert. Die Kunden werden auf dem Transformationspfad hin zu mehr Nachhaltigkeit begleitet, in dem die Leipziger Gruppe mit Fachwissen Orientierung gibt und passfähige Lösungen zu marktorientierten Preisen anbietet.

Die Investitionsoffensive wird eine Herausforderung hinsichtlich Finanzierung und Umsetzung und ist dennoch ein erklärtes Ziel, das die Leipziger Gruppe erreichen will. Der ambitionierte Stadtumbau ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, bei der die Leipziger Gruppe als leistungsstarker unternehmerischer Partner bereitsteht, bei der aber auch der regulatorische und finanzielle Rahmen gesetzt und beachtet werden muss, um die Zukunftsaufgaben erfüllen zu können. Die gestiegenen und vor allem gleichzeitigen Anforderungen in allen Unternehmenseinheiten wurden in einer langfristigen Finanzplanung betrachtet, mit dem Ergebnis, dass die Leipziger Gruppe bei Eintritt aller Planungsannahmen mehr als 98 % der geplanten Investitionsoffensive aus eigener Kraft aufbringen kann. Für die sich ansonsten selbsttragenden Investitionen im Wasser- und Energiebereich wird jedoch eine Anschubfinanzierung der Gesellschafterin in das Eigenkapital der LVV benötigt, da die Renditen aus den Investitionen mit einem entsprechenden Zeitversatz erzielt werden. Dessen ungeachtet sind zusätzliche und dauerhafte Mittel von Stadt Leipzig, Freistaat und Bund für den Ausgleich der steigenden Betriebskosten des ÖPNV notwendig.

Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung dieser Herausforderungen. Sie ermöglicht eine Steigerung der Effizienz, zum Beispiel durch Chat-Bot-basierte Kundenkommunikation, KI-optimierte Routenplanung bis hin zum autonomen Fahren, und eröffnet zudem neue Geschäftsmodelle und Produkte. Die Leipziger Gruppe begreift den demografischen Wandel auch als Chance und fördert insbesondere die digitalen Kompetenzen für Mitarbeiter. Die Leipziger Gruppe ist sich bewusst, sich umfassend als attraktiver Arbeitgeber positionieren zu müssen, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Mitbestimmung wird dabei als Erfolgsfaktor gesehen und mit der Verantwortung für die Unternehmen verbunden.

Die Leipziger Gruppe setzt auf attraktive Produkte zu marktfähigen Preisen, um eine hohe Kundenzufriedenheit und -bindung zu erreichen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei sollen die Marktanteile gesichert und ausgebaut werden, indem insbesondere digitale Möglichkeiten Berücksichtigung finden. Dort wo, wie beim Deutschlandticket, politisch gewünschte Preise gesetzt werden, wird eine ausreichende Kofinanzierung zur Bedingung. Die Leipziger Gruppe hat mit ihrer Wirtschaftskraft eine signifikante positive Wirkung auf die lokale Wirtschaft und Gesellschaft, die zur Entwicklung der Region beiträgt.

Energie: Der Kern der Strategie der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), bleibt weiterhin die Sicherung der Hauptgeschäftssäulen, Wachstumsfelder in den Märkten und strategische Perspektiven. Als kommunales Unternehmen tragen die Stadtwerke besondere Verantwortung für langfristige Investitionen und nachhaltige Erträge – um ihren Beitrag für eine nettotreibhausneutrale Versorgung zu leisten. Unter den neuen Rahmenbedingungen wird der strategische Kern um die Felder Dekarbonisierung zu einer klimaneutralen Energieversorgung der Stadt, Diversifizierung des Geschäftsmodells und Digitalisierung der internen Prozesse und der Kundenschnittstellen ergänzt („3-D-Strategie“). Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke die Strategie auf mehreren Ebenen ausgeprägt. Auf der Hauptebene hilft sie dabei, das Kerngeschäft zu stärken und Wachstum zu realisieren.

Zum Erreichen dieser Ziele sind Maßnahmen benannt. Im Falle des Kerngeschäfts sind dies etwa der massive Ausbau sowie die Transformation der Fernwärme, die Gewinnung und effiziente Bewirtschaftung von Netzkonzessionen sowie die Entwicklung und das Halten der GPEC. Für das geplante Wachstum sollen eine spezifische Marktbearbeitung, die Entwicklung, der Ausbau und die Vermarktung von Wind- und Photovoltaikprojekten oder der Aufbau smarter Netze sorgen. In Ergänzung zur Strategie des Kerngeschäftes ist es auch Teil der Weiterentwicklung der Stadtwerke, strategische Perspektiven zu prüfen und für die Auswei-

tung in neue Geschäftsfelder weiterzuentwickeln. Dabei liegt der Fokus auf folgenden Maßnahmen: Technologien der Sektorenkopplung, digitale und innovative Produkte und Aufbau wasserstofffähiger Infrastruktur.

Darüber hinaus engagieren sich die Stadtwerke für den Klimaschutz und eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Im Unternehmensleitbild ist die Mitverantwortung für die Umwelt fest verankert. Insbesondere im Transformationsbereich Energieeffizienz und Klimaschutz wird ein großer Hebel, die Treibhausgasneutralität Deutschlands bis 2045 umzusetzen, gesehen. Der Nachhaltigkeitsatlas berichtet erstmalig über ausgewählte aktuelle und zukünftige nachhaltige Maßnahmen der Stadtwerke, von denen insbesondere die klimaneutrale Daseinsvorsorge, bedürfnisorientierte Lösungen und Produkte, zukunftsorientierte Technik und Infrastruktur sowie regionales Engagement zu nennen sind.

Mobilität: Die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe) ermöglichen mit ihrer Strategie MobilE die Umsetzung der städtischen Nachhaltigkeitsziele und Ratsbeschlüsse zur Mobilität in Leipzig. Die Ziele und die Strategie werden im jährlichen Wirtschafts- und Mittelfristplan konkretisiert. Ziel von MobilE ist es, die Zukunftsfähigkeit und Krisenresilienz des Unternehmens zu erhöhen, die gesellschaftliche Entwicklung sowie den Beitrag zur Verkehrswende abzubilden und die technischen und nachfragebezogenen Entwicklungen aufzugreifen.

Ein Handlungsfeld befasst sich mit der Umsetzung des Nahverkehrsplans und der Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig, der Leipziger Gruppe und der Region. Mit der Erteilung des öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) wurde hierbei ein wesentlicher Meilenstein bereits erreicht. Zudem sollen die Verkehrsverträge mit den Landkreisen weiterentwickelt und die Verkehrsfinanzierung durch Bund, Land und Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) ausgebaut werden. Ferner wird eine Festigung der Partnerschaften mit den großen sächsischen Straßenbahnunternehmen angestrebt.

Zudem hinaus stehen die Kundengewinnung und -bindung und die bedarfsgerechte Berücksichtigung der Mobilitätsbedürfnisse in der wachsenden Stadt und im stadtnahen Umland im Fokus der Verkehrsbetriebe. Das Angebotskonzept „Linienetz der Zukunft“ ist Ausdruck der Ziele des Nahverkehrsplans und des Nachhaltigkeitsszenarios. Auf Basis umfassender Potenzialanalysen und Beteiligungsprozesse wird es kurzfristig zur maßgeblichen Verbesserung des ÖPNV-Angebots in der Stadt Leipzig eingeführt.

Weiterhin werden unter Nutzung geeigneter Technologien moderne und leistungsfähige Infrastrukturen geschaffen. Strategische Schwerpunkte sind die multimodale Plattform und App Leipzig Move, die um das on-demand Modul Flexa ergänzt wird, sowie die Umstellung im Busbereich auf emissionsfreie Fahrzeuge, die somit massiv auf die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen der Gruppe einzahlt. Damit geht die weitere Modernisierung der Liegenschaften einher. Eine weitere Herausforderung ist das Beschaffungsprojekt für die neuen Stadtbahnfahrzeuge XXL Plus. Dieses Projekt ist im aktuellen Marktumfeld äußerst anspruchsvoll. Die Anlieferung erster Fahrzeuge ist für 2025 zu erwarten. Einen elementaren Stellenwert hat zudem das bereits in Umsetzung befindliche Maßnahmenpaket „Basismodul Modernisierung Hauptachsen“, das Teil des „Rahmenplans zur Umsetzung der Mobilitätsstrategie 2030 für Leipzig“ ist. Mit diesem Programm wird die vorhandene Netzinfrastuktur modernisiert und weiter für einen Einsatz kapazitätsstarker 2,40 Meter breiter Fahrzeuge ertüchtigt. Gleichzeitig wird mit diesem Paket die vollständige Barrierefreiheit im Straßenbahnnetz hergestellt. Die Modernisierung der Hauptachsen ist zudem ein zentrales Element zur Beschleunigung und Qualitätsverbesserung des ÖPNV und zur Vorbereitung zukünftiger Netzerweiterungen.

Das Arbeitgebermarketing und Recruiting sind dabei elementare Bestandteile für die Wachstumsstrategie, ebenso wie die Weiterentwicklung attraktiver Beschäftigungsbedingungen sowie zukunftsorientierte Personalentwicklungsangebote. Die Berufsausbildung ist eine wichtige Zukunftsbasis für die Verkehrsbetriebe im Rahmen des demografischen Wandels und wird zukunftsorientiert und vor dem Hintergrund der digitalen Transformation weiterentwickelt.

Wasser: Mit dem Zukunftsprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ haben die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert. Das Programm beinhaltet für die wichtigsten sechs Handlungsfelder – Infrastruktur, Service, Wirtschaftlichkeit, Ressourcen-/Klimaschutz, Prozesse/Digitalisierung und Mitarbeiter – die strategischen Ziele für die kommenden Jahre bis 2030. Ebenso sind darin die prioritären Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung dargestellt.

Schwerpunktprojekte der Umsetzung des Wasserkonzepts 2030 sind insbesondere der Neubau des Wasserwerks in Naunhof, der sogenannte Ringschluss und das Zubringersystem für Trinkwasser nach Naunhof.

Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke. Die Umsetzung spiegelt sich in der Einhaltung der Qualitätsnormen für geliefertes Trinkwasser und umweltgerecht aufbereitetes Abwasser sowie in sehr geringen Ausfallraten für Netze und Anlagen wider. Serviceprozesse sind kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, aber auch permanente Effizienzsteigerungen umzusetzen. Schwerpunkt der Tätigkeit wird dabei der nun genehmigte Ausbau des Klärwerks im Rosental auf die benötigten Einwohnerwerte durch die Erweiterung der sogenannten biologischen und mechanischen Reinigungsstufe.

Ressourcenschutz in Form eines nachhaltigen und aktiven Schutzes der Trinkwasserressourcen sowie von Umwelt und Gewässern ist Kernaufgabe der Wasserwerke. Im Zuge einer sozial-ökologischen Transformation werden die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben und selbstgesetzte Nachhaltigkeitsziele zielorientiert umgesetzt. Die eigene ökologisch-landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete durch ein Tochterunternehmen der Wasserwerke ist eine viel beachtete Besonderheit in der Branche.

Die Wasserwerke haben die Generalentwässerungsplanung für Leipzig abgeschlossen und ein neues Abwasserkonzept erarbeitet, welches die sich verschärfenden Anforderungen an Einleitungen sachgerecht abbildet.

Gleichzeitig verstehen sich die Wasserwerke aber auch als Motor einer vorausschauenden Entwicklung für das Ver- und Entsorgungsgebiet und prüfen und planen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden den vorausschauenden und Industriewachstum ermöglichenden Ausbau von weiteren Bezugsquellen und Wasserwerken. Die Wasserwerke verstehen sich dabei explizit als Ermöglicher und Lieferant einer regionalen Wasserstoffwirtschaft.

Im Bereich der Klimathemen lag im Jahr 2023 ein deutlicher Schwerpunkt auf dem Beginn der Arbeiten im Lenkungsnetzwerk Wassersensible Stadtentwicklung. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Leipzig und dem Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, (Leipzig) (ZV WALL), sollen Leitlinien und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung etabliert werden. Hier geht es auch um die Errichtung sogenannter Grün-blauer Infrastrukturen, die die Resilienz und Aufnahme und Ableitung von Regenwasser, die eine immer zentralere Bedeutung erhält, adäquat berücksichtigt und allen Bauherren und Grundstückseigentümern bewusst werden muss.

Im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Entwicklung von Wasserdargebot und Wassergebrauch im Einzugsgebiet der Wasserwerke untersucht. Daraus werden Anpassungsmaßnahmen für den Ausbau und Betrieb der Infrastrukturen abgeleitet.

Neu ist auch eine im Jahr 2023 im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung gestartete gemeinsame Initiative in der Leipziger Gruppe für einen abgestimmten energetischen und wassersensiblen Quartiersumbau, welcher auch Umbaumaßnahmen der Verkehrsbetriebe berücksichtigt. Dieser stellt eine Fortentwicklung des bereits konsequent organisierten „gemeinsamen Planen und Bauens“ dar und schafft Synergien, Innovation und ein bürgernahes und orchestriertes Vorgehen im städtischen Raum.

1.3 Steuerungssystem

Zur Steuerung und Führung setzt die Unternehmensgruppe ein zielorientiertes Managementsystem ein. Wesentliche aktive Führungsinstrumente stellen dabei die in der Konzernstrategie festgelegten strategischen Geschäftsleitplanken, der darauf aufbauende Wirtschaftsplan und die damit verbundenen Zielvereinbarungen für die Führungskräfte sowie das konzernweit organisierte Risikomanagementsystem dar.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses werden auf Basis strategischer Vorgaben grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet. Planungsabweichungen werden durch die Tochtergesellschaften quartalsweise berichtet und innerhalb der Geschäftsführung der LVV diskutiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung abzustimmen. Darüber hinaus erfolgen ad-hoc-Mitteilungen zu Risiken, wenn dies aufgrund der Bedeutung der drohenden Verwirklichung eines Risikos angezeigt ist.

Der Steuerung des LVV-Konzerns werden die Leistungskennzahlen Konzernergebnis, Eigenmittelquote, Nettogesamtverschuldung, adjustiertes EBITDA und dynamischer Verschuldungsgrad zugrunde gelegt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Die trotz der jüngsten Rückgänge unverändert hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen aufgrund steigender Zinsen und einer geringeren Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fort.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich 2023 im Jahresdurchschnitt um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Inflationsrate, gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahr, fiel damit für 2023 geringer aus als im Jahr zuvor. Sie hatte im Jahr 2022 noch bei einem Plus von 6,9 % gelegen. Für das Jahr 2024 prognostiziert die Bundesregierung lediglich einen Anstieg des preisbereinigten BIP um 0,2 %, wobei die Ausgangslage ungünstiger ist als in der Herbstprojektion angenommen. Aktuelle Stimmungsindikatoren deuten auf keine spürbare Belebung zu Jahresbeginn hin.

Der Leipziger Arbeitsmarkt verzeichnete im Jahr 2023 mit 291.018 Beschäftigten einen neuen Höchststand bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Dennoch stieg die Arbeitslosenquote von 6,5 % auf 7,0 % an.

Zum Ende des Jahres 2023 waren 628.718 Menschen mit ihrem Hauptwohnsitz in Leipzig gemeldet – ein Zuwachs von 4.029 Menschen (0,6 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Zehnjahreszeitraum seit Ende 2013 hat Leipzig insgesamt 89.370 Einwohnerinnen und Einwohner hinzugewonnen. Das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig prognostiziert weiteres Wachstum. Somit bleibt Leipzig als florierende ostdeutsche Metropole weiterhin Anziehungspunkt für viele Menschen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Leipziger Gruppe sind nicht losgelöst von grundsätzlichen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen. So verändert sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 in rasanter Weise die hiesige wirtschaftliche Situation, unter anderem in Form von stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferengpässen und neuen Bedrohungslagen für die kritische Infrastruktur.

Die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** des Geschäftsjahres 2023 waren maßgeblich durch die Neufassung beziehungsweise Novellierung einer Reihe von gesetzlichen Grundlagen geprägt.

Nach zahlreichen Kontroversen wurde im Verlauf des Jahres 2023 mit der Neufassung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) eine wesentliche Grundlage für die künftige Struktur der Gebäudeenergieversorgung gelegt. Wesentlich war dabei die konstitutive Verbindung zum kommenden Wärmeplanungsgesetz (WPG). Maßgaben des GEG bauen demnach grundsätzlich auf einer kommunalen Wärmeplanung auf. Die umstrittene Erfüllungspflicht zur Nutzung von mindestens 65,0 % Erneuerbarer Energien für bestehende Gebäude wird mit Vorlage eines kommunalen Wärmeplans sukzessive wirksam. Die förderpolitische Umsetzung unterliegt einer gesonderten Richtlinie.

Mit parlamentarischer Beschlussfassung zur Einführung eines WPG wurde zum Ende des Jahres 2023 eine wesentliche Handlungsgrundlage der kommenden Jahre beschlossen. Für Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 Einwohnern müssen bis Mitte 2026 Wärmepläne erstellt werden, die verbindliche Vorgaben zur

schrittweisen Dekarbonisierung von Wärmenetzen enthalten. Bis zum Jahr 2030 müssen bestehende Wärmenetze zu 30 % aus Erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination aus beiden Elementen betrieben werden. Bis zum Jahr 2040 muss der Anteil mindestens 80 % betragen.

Mit den Novellierungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Jahr 2023 wurde der regulatorische Entscheidungsspielraum der Bundesnetzagentur erheblich vergrößert. Die konkreten Auswirkungen der politischen Umsetzung werden insbesondere mit Blick auf die Erweiterung der Festlegungskompetenz der Bundesnetzagentur (BNetzA) erst im Verlauf des Jahres 2024 zu bewerten sein. Daneben wurde im Rahmen der Novellierungen auch der Entwurf zum Aufbau eines Wasserstoffkernnetzes beschlossen.

Zur Umsetzung eines beschleunigten Ausbaus der Energieerzeugung auf Basis Erneuerbarer Energien wurden einige Rahmenbedingungen verbessert. Dies galt sowohl für eine moderate Anpassung der Ausschreibungshöchstwerte für Wind und Photovoltaik als auch für Vereinfachungen zur Mobilisierung von Ausbauflächen. Weitere Anpassungen bezogen sich auf Verfahrenserleichterungen bei der Rechtsgüterabwägung und beim Artenschutz.

Nachdem zu Beginn des Jahres 2023 die Gesetze zu den Energiepreisbremsen und zur Übererlösabschöpfung beschlossen wurden, nahm die Umsetzung der komplexen Regelwerke erhebliche Ressourcen in Anspruch. Nach breit formulierter Kritik an den Maßgaben zur Erlösabschöpfung nach Strompreisbremsegesetz (StromPBG) wurde der Abschöpfungszeitraum auf sechs Monate begrenzt. Die Preisbremsengesetze (EWPGB/StromPBG) unterlagen nach kürzester Zeit gesetzgeberischen Korrekturen, die den Umsetzungsaufwand erhöhten.

Mit Blick auf die Umsetzung der **Verkehrswende** als gesamtstaatliche Aufgabe werden die Rahmenbedingungen für kommunale ÖPNV-Unternehmen durch Entscheidungen der unterschiedlichen Ebene geprägt. Dabei führen die Ziele von EU, Bund und Land und die dort gesetzten Anforderungen (z. B. Clean Vehicles Directive etc.) zur Finanzierungsverantwortung der genannten Ebenen.

Mit dem im März 2023 verabschiedeten „Neunten Gesetz zur Änderung des Regionalisierungsgesetzes (RegG)“ schreibt der Bund die Einführung und Anwendung des Deutschlandtickets ab dem 1. Mai 2023 vor. Auf Landesebene ermöglicht die sächsische Deutschlandticket-Finanzierungsverordnung 2023, dass die im Jahr 2023 entstehenden Mindereinnahmen aufgrund der Anwendung und Anerkennung des Deutschlandtickets paritätisch von Bund und Ländern ausgeglichen werden. Für ÖPNV-Unternehmen galt zunächst die Regelung, dass diese im Jahr 2023 die Einnahmen aus den von ihnen verkauften Tickets behalten konnten. Aufgrund der darauf ausgerichteten Vertriebsoffensive konnten die Verkehrsbetriebe eine hohe Einnahmebasis sichern.

Daneben wurden seitens des Bundes auch erhöhte Regionalisierungsmittel (RegMittel) zur Kompensation krisenhafter Entwicklungen gezahlt. In Sachsen erfolgte zwar die Weiterreichung der RegMittel über die fünf Zweckverbände an die Kommunen, es entsteht aber für die rein kommunalen Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) dadurch das Risiko, dass der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) bevorzugt und der ÖSPV nicht adäquat an der Mittelerhöhung beteiligt wird.

Im Versorgungsgebiet der **Wasserwerke** ist als lokale Besonderheit nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. Im Vergleich zu dem für 2020 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 129 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 91,5 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2023 damit einem um 29 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Der unter Absatzgesichtspunkten positive Trend leichter Gebrauchssteigerungen in den letzten Jahren konnte damit nicht fortgesetzt werden. Ein Grund hierfür lag wahrscheinlich in dem höheren Sparverhalten

der Bürger aufgrund stark gestiegener Energiepreise. Zumindest konnte der Trend eines Absatzrückganges bei Trinkwasser bei vielen Versorgern bundesweit beobachtet werden.

Die Anzahl der versorgten Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % gestiegen. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der Wasserwerke genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

In dem Zeitraum der vergangenen fünf Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzspitzen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Hitzeperioden und Starkregenereignissen führen zu einem noch stärkeren Fokus auf die Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen an diese Entwicklung. Das Thema „Schwammstadt“ als Reaktion auf die veränderten Bedingungen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Die europäische Kommunalabwasserrichtlinie wirft ihr Schatten voraus, die Anforderungen aus der Umsetzung der nationalen Trinkwasserverordnung führen zu erhöhtem Aufwand im Test- und Laborbetrieb der Wasserwerke. Die Trinkwasserqualität ist dabei im Bundesvergleich jedoch hervorragend.

Aus gesetzgeberischer Sicht ist weiterhin eher eine Verschärfung der Vorgaben im Hinblick auf Reinigungsleistung, Grenzwerte und Einleitbedingungen zu erwarten. Insgesamt führt dies in Kombination mit steigenden Bau- und Dienstleistungspreisen zu einem hohen Anspannungsgrad für die Wasserwerke. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit den Anforderungen an die Schwesterunternehmen in der Leipziger Gruppe, bei denen zugleich die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende zu meistern sind.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des LVV-Konzerns im Geschäftsjahr 2023 ist durch folgende wesentliche Kennzahlen im Plan- und Vorjahresvergleich gekennzeichnet:

Kennzahlen

		Plan 2023	Ist 2023	Ist 2022
Konzernergebnis	Mio. EUR	37,4	54,1	12,4
Adjustiertes EBITDA ¹	Mio. EUR	275,5	344,3	252,2
Eigenmittelquote ²	%	37,0	34,2	34,1
Nettogesamtverschuldung ³	Mio. EUR	1.175,1	1.057,9	891,5
Dynamischer Verschuldungsgrad ⁴		4,3	3,1	3,5

¹ adjustiertes EBITDA gleich Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen unter Beachtung der Regelungen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)

² Eigenmittelquote gleich bilanzielles Eigenkapital plus Hälfte der Sonderposten dividiert durch die um die Forderungen gegen Gesellschafter bereinigte Bilanzsumme

³ Nettogesamtverschuldung gleich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten plus sonstige zinstragende Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel

⁴ dynamischer Verschuldungsgrad gleich Nettogesamtverschuldung dividiert durch adjustiertes EBITDA

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Konzernjahresüberschuss von 54,1 Mio. EUR ab. Das Konzernergebnis liegt damit 16,7 Mio. EUR über dem in der Wirtschaftsplanung erwarteten Wert sowie 41,7 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis. Trotz Anstiegs in allen Aufwandsarten ist diese Entwicklung hauptsächlich auf eine Verbesserung des operativen Ergebnisses zurückzuführen.

Das adjustierte EBITDA für das Geschäftsjahr 2023 beläuft sich auf 344,3 Mio. EUR. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 92,1 Mio. EUR und liegt mit 68,8 Mio. EUR über dem geplanten Wert. Hier wirkt sich insbesondere die Verbesserung der Rohmarge aus, die den Anstieg bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen mehr als kompensieren konnte.

Die Eigenmittelquote des Konzerns beläuft sich mit 34,2 % nahezu auf Vorjahresniveau (34,1 %). Bei einer gestiegenen Bilanzsumme ist diese Entwicklung durch das positive Konzernjahresergebnis sowie die Verbesserung der Sonderposten für Zuschüsse und Fördermittel beeinflusst.

Die Nettogesamtverschuldung des Konzerns beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.057,9 Mio. EUR. Sie liegt damit zwar unter dem in der Wirtschaftsplanung erwarteten Wert, hat sich jedoch durch die Aufnahme weiterer Darlehen gegenüber dem Vorjahr um 166,4 Mio. EUR erhöht. Aufgrund der deutlichen Verbesserung des EBITDA sinkt der dynamische Verschuldungsgrad jedoch auf einen Wert von 3,1.

Die im Vorjahr zur Liquiditätssicherung im Zusammenhang mit Marginzahlungen der Stadtwerke kurzfristig in Anspruch genommene Gesellschafterkreditlinie der Stadt Leipzig wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 vollständig an die Stadt Leipzig zurückgeführt. Die Gesellschafterkreditlinie stand befristet bis zum 30. September 2023 zur Verfügung. Für die entstandenen Zinsaufwendungen aus den Inanspruchnahmen der Gesellschafterkreditlinien werden jeweils in gleicher Höhe Einlagen in die Kapitalrücklage vorgenommen.

Folgende Rahmenbedingungen spielen bei der Ergebnisentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder des Konzerns im Geschäftsjahr 2023 eine wesentliche Rolle:

Das Geschäftsfeld **Energie** war im Geschäftsjahr 2023 in einem stagnierenden wirtschaftlichen Umfeld von den Herausforderungen der Energiewende und der Bewältigung der Auswirkungen der Energiepreiskrise geprägt. Insbesondere die Umsetzung der komplexen Regelungen der Preisbremsengesetze nahm erhebliche Ressourcen in Anspruch.

Die Stadtwerke haben für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis erzielt, das mit 22,4 Mio. EUR über der im Rahmen des Wirtschaftsplans getroffenen Prognose von 82,1 Mio. EUR liegt. Wesentlich dazu beigetragen haben die positiven Betriebsergebnisse im Systemmarkt sowie im Endkundenmarkt Großkunden. Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25,8 % erhöht. Positiv wirkten ein deutlich verbessertes EBITDA, welches das verminderte Beteiligungsergebnis und höhere Abschreibungen übersteigt. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der preisbedingten Entwicklung im Endkundenmarkt.

Im Bereich **Mobilität** verlief die Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 sehr positiv. Die Verkehrsbetriebe konnten im Jahresverlauf insgesamt 153,3 Mio. Fahrgäste befördern. Damit wurde das Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 erreicht beziehungsweise sogar übertroffen. Das im Mai 2023 eingeführte Deutschlandticket sorgte für einen positiven Impuls. Außerordentlich erfreulich verlief die Entwicklung der Anzahl an Stammkunden, die sich per 31. Dezember 2023 auf 198.056 belief und damit um 13,3 % gegenüber 2022 zulegte. Die Zahl der ABO-Kunden stieg gegenüber dem Vorjahr sogar um 39,3 % auf 172.360. Angesichts dieser Entwicklungen gehen die Verkehrsbetriebe von einer Rückkehr zum Wachstumspfad aus.

Dem entgegen wirkten vor allem die stark gestiegenen Personalkosten und inflationsbedingte Preissteigerungen für Energie und Material, die zu einer hohen Aufwandsbelastung der Verkehrsbetriebe geführt haben. Die im Juni 2023 erzielte Tarifeinigung im Bereich TV-N Sachsen führt langfristig zu deutlichen Gehaltssteigerungen der Beschäftigten der Verkehrsbetriebe sowie bei deren Tochtergesellschaften. Dem starken Anstieg der Aufwendungen konnte im Jahr 2023 im Wesentlichen durch Zuschüsse von Dritten, beispielsweise durch Zuschüsse der Stadt Leipzig (24,0 Mio. EUR), durch Regionalisierungsmittel (10,7 Mio. EUR) und

durch Kompensationen im Rahmen der Energiepreisbremse (13,1 Mio. EUR) entgegengewirkt werden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) /des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrags (VLfV) im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 71,7 Mio. EUR an die Verkehrsbetriebe aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns gezahlt.

Im Geschäftsfeld **Wasser** werden rund 729.900 Menschen im Versorgungsgebiet mit Trinkwasser versorgt sowie für rund 709.800 Einwohner im Entsorgungsgebiet die umweltgerechte Reinigung des anfallenden Abwassers sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2023 haben die Wasserwerke ein Jahresergebnis von 25,9 Mio. EUR (Vj.: 36,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der in der Wirtschaftsplanung unterstellte Wert wurde jedoch um 7,3 Mio. EUR unterschritten. Ursächlich ist eine gegenüber der Planung höhere Unterdeckung der Preise, welche nur zum Teil mit der noch bestehenden Rückstellung aus Umsatzrisiken ausgeglichen werden konnte. Die Unterdeckung begründet sich im Wesentlichen mit gestiegenen Baupreisen, welche die Indizes für die kalkulatorischen Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte ansteigen ließen.

2.3 Ertragslage

Die Veränderung der Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Geschäftsjahr 2023 wird anhand der nachfolgend zusammengefassten Ertragslage dargestellt. Die Posten der zugrunde liegenden Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind hierbei um neutrale Effekte bereinigt.

Ertragslage		in Mio. EUR	
	2023	2022	Veränderung absolut
Umsatzerlöse	4.445,9	4.150,7	295,2
Materialaufwendungen	3.748,0	3.603,2	144,8
Rohmarge	697,9	547,5	150,4
Übrige betriebliche Erträge	124,0	100,0	24,0
Personalaufwendungen	313,3	276,8	36,5
Abschreibungen	210,5	164,9	45,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	178,8	163,1	15,7
Betriebsergebnis	119,3	42,7	76,6
Beteiligungsergebnis	6,2	5,2	1,0
Zinsergebnis	-29,1	-23,0	-6,1
Neutrales Ergebnis	-19,5	-6,8	-12,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	76,9	18,1	58,8
Ertragsteuern	-22,8	-5,7	-17,1
Konzernjahresergebnis	54,1	12,4	41,7

Der LVV-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 ein positives Konzernjahresergebnis von 54,1 Mio. EUR. Durch eine Verbesserung der Rohmarge sowie der übrigen betrieblichen Erträge konnte der Anstieg bei allen anderen Aufwandsarten kompensiert werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Konzern stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Umsatzerlöse des Konzerns			in Mio. EUR
	2023	2022	Veränderung absolut
Geschäftsfeld Energie	4.113,5	3.843,3	270,2
davon: Systemmarkt	2.826,7	3.114,8	-288,1
davon: Endkundenmarkt	1.031,8	599,2	432,6
Geschäftsfeld Mobilität	151,2	126,0	25,2
davon: Verkehrserlöse	132,6	105,0	27,6
Geschäftsfeld Wasser	181,2	181,4	-0,2
davon: Trinkwasserversorgung	83,1	84,4	-1,3
davon: Abwasserentsorgung	97,3	96,4	0,9
	4.445,9	4.150,7	295,2

Die Umsatzerlöse des LVV-Konzerns sind auch im Geschäftsjahr 2023 wesentlich durch das Geschäftsfeld **Energie** geprägt, in dem 92,5 % (Vj.: 92,6 %) des Gesamtumsatzes des Konzerns erzielt werden.

Der Energiehandel (Systemmarkt) der Stadtwerke, der den Handel mit den Commodities Strom und Gas betrifft, beeinflusst maßgeblich die Höhe der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen des Konzerns. Im Systemmarkt sind die Umsatzerlöse preis- und mengenbedingt gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Im Endkundenmarkt Gas der Privat- und Gewerbekunden erhöhten sich die Umsatzerlöse entsprechend der Marktpreisbewegung bei gleichzeitig witterungsbedingt rückläufigen Absatzmengen. Im Endkundenmarkt Strom der Privat- und Gewerbekunden stiegen die Umsatzerlöse bei stabilen Absatzmengen aufgrund der Weitergabe von erhöhten Beschaffungskosten. Insbesondere der überproportionale Anstieg der Umsatzerlöse im Endkundenmarkt der Großkunden führte zu einer Verbesserung des anteiligen Ergebnisbeitrags.

In der Fernwärme sind witterungsbedingt leicht rückläufige Absatzmengen zu verzeichnen. Dennoch nahmen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr zu. Dem entgegen wirkten höhere Materialaufwendungen und Abschreibungen. Die positive Entwicklung resultiert hier insbesondere aus der Vermarktung des Stroms aus den KWK-Anlagen.

Auch die Umsatzerlöse der polnischen Gesellschaften erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und konnten somit einen stabilen Beitrag zur Ertragslage des Konzerns leisten.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** wurden im Jahr 2023 Umsatzerlöse von 151,2 Mio. EUR (Vj. 126,0 Mio. EUR) erzielt. Die in den Verkehrserlösen enthaltene Linieneinnahme hat sich mit 108,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023 deutlich gegenüber dem Vorjahreswert (Vj.: 81,9 Mio. EUR ohne Rettungsschirm-Mittel) verbessert.

Neben dem Anstieg der Fahrgastzahlen hat auch die Einführung des Deutschlandtickets ab dem 1. Mai 2023 und die damit verbundenen höheren ABO-Erlöse bei gleichzeitigem Anstieg der ABO-Kunden-Anzahl zur Verbesserung beigetragen. Entsprechend den Vorgaben von Bund und Land standen den zur Anwendung des Deutschlandtickets verpflichteten Verkehrsunternehmen darüber hinaus die vereinnahmten Erlöse im Geschäftsjahr 2023 ohne Einnahmearteilung zur Verfügung.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Wasser** sind bei im Wesentlichen konstanten Preisen und nur unwesentlich veränderten Absatzmengen hauptsächlich durch die Veränderung der Rückstellungen aus Umsatzrisiken sowie durch die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragszuschüssen geprägt.

Die hohen Indizes auf Wiederbeschaffungszeitwerte sowie geringere Durchschnittsgebäude bei den Haushaltskunden führten im Geschäftsjahr 2023 zur Kostenunterdeckung. Die hierzu aufgelösten Rückstellungen

aus Umsatzrisiken reichten jedoch nicht aus, um die Unterdeckung auszugleichen. Die gestiegenen Kosten können erst im Folgejahr durch angepasste Preise berücksichtigt werden.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden durch die Wasserwerke insgesamt 36,2 Mio. m³ (Vj.: 36,6 Mio. m³) Trinkwasser bereitgestellt. Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,3 Mio. m³ in etwa auf Vorjahresniveau. Während der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft gegenüber dem Vorjahr anstieg, ging er bei der Kundengruppe Haushalte zurück. Der Schmutzwasserabsatz folgt in Teilen der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen.

Die Materialaufwendungen des Konzerns sind ebenfalls maßgeblich durch den Energiehandel geprägt. Im Vergleich zu den Umsatzerlösen sind die in den Materialaufwendungen enthaltenen Bezugsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr geringer gestiegen, sodass sich die Rohmarge erheblich verbessert hat. Darüber hinaus sind die Materialaufwendungen durch die Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen zur Instandhaltung der Versorgungsanlagen und -netze beeinflusst.

Die Verbesserung der übrigen betrieblichen Erträge um 24,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Zuschüsse und Ausgleichszahlungen Dritter hauptsächlich für die ÖPNV-Finanzierung zurückzuführen. Hier zu nennen sind insbesondere Ausgleichszahlungen der Stadt Leipzig zur Kompensation von aufgabenbedingten Mehraufwendungen der Verkehrsbetriebe, Regionalisierungsmittel sowie Zahlungen im Rahmen der Energiepreisbremsen.

Die Personalaufwendungen des Konzerns steigen im Vorjahresvergleich um 36,5 Mio. EUR. Neben einer höheren Mitarbeiterzahl resultiert diese Entwicklung insbesondere aus tarifvertraglich bedingten Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie der Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie.

Der Anstieg der Abschreibungen ist auf weitere Investitionen ins Anlagevermögen zurückzuführen. Dabei übersteigen die Neuinvestitionen in das Anlagevermögen der Konzernunternehmen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2023 deutlich.

Im Geschäftsjahr 2023 ergibt sich ein Betriebsergebnis aus der operativen Tätigkeit des Konzerns von 119,3 Mio. EUR, das sich gegenüber dem Vorjahr um 76,6 Mio. EUR verbessert hat. Neben der Verbesserung der sonstigen betrieblichen Erträge wirkt sich hier insbesondere die deutliche Erhöhung der Rohmarge aus, welche den Anstieg der Personalaufwendungen, der Abschreibungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensieren konnte.

In der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses spiegeln sich die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wider.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr, was neben dem Anstieg der Gesamtverschuldung auch auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen ist.

Auch im Geschäftsjahr 2023 ist das Konzernergebnis neben Einflussfaktoren im operativen Bereich maßgeblich durch Sondereffekte geprägt. Ertragsseitig wird das neutrale Ergebnis vorwiegend durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (33,5 Mio. EUR), periodenfremde Umsatzerlöse (23,0 Mio. EUR), Schadenersatzleistungen (5,4 Mio. EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und dem Eingang ausgebuchter Forderungen (4,3 Mio. EUR) beeinflusst. Aufwandsseitig spiegeln sich vor allem Aufwendungen für periodenfremden Energiebezug (35,9 Mio. EUR), außerplanmäßige Abschreibungen (22,5 Mio. EUR), Aufwendungen aus Wertberichtigungen (11,8 Mio. EUR) sowie Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste (11,7 Mio. EUR) wider.

Unter Berücksichtigung vorgenannter Ergebnisentwicklungen sowie des Steueraufwandes, der die geleisteten Steuervorauszahlungen und Zuführungen zu den Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2023 zuzüglich Steuernachzahlungen im Rahmen von Betriebsprüfungen für Vorjahre enthält, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Konzernjahresüberschuss von 54,1 Mio. EUR nach 12,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Nach Verrechnung der den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse, des hohen aus Vorjahren übernommenen Konzernverlustvortrages sowie der Einstellung des Vorjahresergebnisses in Gewinnrücklagen ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von 91,4 Mio. EUR.

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 21 dargestellt. Aufgrund der Änderung des DRS 21 werden Zahlungen aus Aufwands- und Ertragszuschüssen dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (vormals Investitionstätigkeit) zugeordnet. Des Weiteren sind die Investitionszuschüsse erstmals im Cashflow aus Investitionstätigkeit (vormals Finanzierungstätigkeit) ausgewiesen. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurde das Vorjahr entsprechend angepasst.

Eine weitere Aufgliederung der Zahlungsströme ist aus der als Anlage beigefügten Konzernkapitalflussrechnung ersichtlich.

Finanzlage		in Mio. EUR	
	2023	2022	Veränderung absolut
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	282,8	181,8	101,0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-303,6	-259,5	-44,1
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	101,7	214,1	-112,4
Veränderungen des Finanzmittelbestands	80,9	136,4	-55,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	182,3	45,9	136,4
Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,5	0,0	0,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	263,7	182,3	81,4

Finanzmittelbestand		in Mio. EUR	
	2023	2022	Veränderung absolut
Liquide Mittel	268,2	284,1	-15,9
Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien	0,0	-105,0	105,0
Forderungen / Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	-4,5	3,2	-7,7
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	263,7	182,3	81,4

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftet der Konzern einen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 282,8 Mio. EUR, der mit 101,0 Mio. EUR über dem des Vorjahres liegt. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Unternehmensergebnis, Mittelzuflüssen von zusätzlichen Ausgleichszahlungen der Stadt Leipzig zur Kompensation von aufgabenbedingten Mehraufwendungen der Verkehrsbetriebe, Regionalisierungsmitteln sowie Zahlungen im Rahmen der Energiepreissbremsen. Das Vorjahr war insbesondere durch höhere Mittelabflüsse für Sicherheitsleistungen aus Marginzahlungen im Energiebereich geprägt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt für das Geschäftsjahr 2023 einen Finanzmittelabfluss von insgesamt 303,6 Mio. EUR, der damit 44,1 Mio. EUR höher ausfällt als im Vorjahr. Hier wirkt sich insbesondere der starke Anstieg der Auszahlungen für Investitionen des Konzerns ins Anlagevermögen aus. Gegenläufig wirken die im Geschäftsjahr 2023 geringeren Einzahlungen aus Investitionszuschüssen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist korrespondierend mit dem steigenden Investitionsbedarf des Konzerns durch einen Mittelzufluss von insgesamt 101,7 Mio. EUR gekennzeichnet. Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Darlehen (203,1 Mio. EUR) stehen Mittelabflüsse aus der Tilgung (59,2 Mio. EUR), Zinszahlungen (38,0 Mio. EUR) sowie Ausschüttungen an außerhalb des Konzernkreises stehende Gesellschafter (4,8 Mio. EUR) gegenüber. Des Weiteren erfolgte eine Einlage der Gesellschafterin Stadt Leipzig von 0,6 Mio. EUR.

Die Mittelabflüsse des Konzerns aus der Investitionstätigkeit, aus der Tilgung von Darlehen, aus Zinszahlungen sowie aus vorgenommenen Ausschüttungen an die außerhalb des Konzernkreises stehenden Gesellschafter konnten damit vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Aufnahme von Darlehen sowie aus der Einzahlung von Einlagen und Zuschüssen gedeckt werden.

Die darüber hinaus vorhandenen liquiden Mittel haben den Finanzmittelfonds des Konzerns stichtagsbedingt um 81,4 Mio. EUR erhöht.

Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt. Um die Kreditwürdigkeit und damit die Finanzierungsfähigkeit dauerhaft zu sichern, ist mit den Kreditgebern für die dynamische Verschuldung ein Faktor von 4,5 als Obergrenze vereinbart und für die Eigenmittel eine Mindestquote von 25,0 % der bereinigten Bilanzsumme bestimmt. Beide Kennzahlen werden im Geschäftsjahr 2023 eingehalten.

2.5 Vermögenslage

Vermögenslage					
	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	absolut
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen	2.947,1	77,5	2.803,5	77,6	143,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,2	0,0	0,3	0,0	-0,1
	2.947,3	77,5	2.803,8	77,6	143,5
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	61,2	1,6	43,5	1,2	17,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	519,1	13,6	469,5	13,0	49,6
Liquide Mittel	268,2	7,0	284,1	7,9	-15,9
	848,5	22,3	797,1	22,1	51,4
sonstige Aktiva	9,3	0,2	12,9	0,4	-3,6
	3.805,1	100,0	3.613,8	100,0	191,3
Passiva					
Eigenkapital	892,7	23,5	836,1	23,1	56,6
Sonderposten	817,3	21,5	796,9	22,1	20,4
Mittel- bis langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten					
Rückstellungen	111,9	2,9	90,5	2,5	21,4
Verbindlichkeiten	1.297,0	34,1	1.157,0	32,0	140,0
	1.408,9	37,0	1.247,5	34,5	161,4
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten					
Rückstellungen	221,3	5,8	220,9	6,1	0,4
Verbindlichkeiten	451,5	12,0	504,0	14,0	-52,5
	672,8	17,8	724,9	20,2	-52,1
sonstige Passiva	13,4	0,4	8,4	0,2	5,0
	3.805,1	100,0	3.613,8	100,0	191,3

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um 191,3 Mio. EUR gekennzeichnet. Auf der Aktivseite spiegelt sich diese Entwicklung hauptsächlich in einem Anstieg des Anlagevermögens, der Forderungen und Vorräte wider.

Der LVV-Konzern weist eine sehr hohe Anlagenintensität auf. So entfallen 77,5 % (Vj.: 77,6 %) der Bilanzsumme von 3.805,1 Mio. EUR auf das Anlagevermögen, welches vollständig mittel- und langfristig – insbesondere durch Eigenkapital, Investitionszuschüsse und Darlehen – finanziert ist.

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen auch im Geschäftsjahr 2023 im weiteren Ausbau der Versorgungs- und Verkehrsanlagen.

Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen ist neben den gestiegenen Forderungen aus Energiehandel insbesondere auf höhere Forderungen aus der Verbrauchsabrechnung und -abgrenzung an Endkunden zurückzuführen. Dabei stehen der stichtagsbedingt gestiegenen Verbrauchsabgrenzung nicht in gleichem Maße gestiegene Abschlagszahlungen gegenüber. Dem gegenüber haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände vermindert, was hauptsächlich auf die marktpreisbedingt gesunkenen Ansprüche aus Variation- und Initial-Marginzahlungen zurückzuführen ist.

Der LVV-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über einen Liquiditätsbestand von 268,2 Mio. EUR. Mit Blick auf die herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die nach wie vor hohe Volatilität der Energiemärkte hat die LVV weiterhin Liquiditätsvorsorge getroffen.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur im Wesentlichen durch einen Anstieg des Eigenkapitals, der Sonstigen Rückstellungen sowie der Verbindlichkeiten geprägt.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 56,6 Mio. EUR. Zur Verbesserung trägt insbesondere das positive Konzernjahresergebnis bei. Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme hat sich geringfügig auf 23,5 % erhöht.

Die in den Sonderposten erfassten Investitionszuschüsse und Fördermittel stellen einen wesentlichen Baustein der Finanzierungsfähigkeit der Investitionen des Konzerns dar. Der Anteil der verwendeten Fördermittel liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Der Anstieg der Sonderposten im Vorjahresvergleich ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Zugänge des Geschäftsjahres die planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen übersteigen.

Der Anstieg der mittel- bis langfristigen Rückstellungen ist insbesondere auf die Dotierung weiterer Rückstellungen für drohende Verluste zurückzuführen. Demgegenüber liegen die kurzfristigen Rückstellungen nahezu auf Vorjahresniveau. Hier wurden insbesondere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen sowie für die Abwasserabgabe und Umsatzrisiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 87,5 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist wesentlich durch die Erhöhung der Verschuldung infolge der weiteren Aufnahme von Fremdmitteln für Investitionen des Konzerns beeinflusst. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren haben sich auf 1.326,1 Mio. EUR erhöht. Die Nettogesamtverschuldung stieg auf 1.057,9 Mio. EUR (Vj.: 891,5 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich insbesondere durch die Rückzahlung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Gesellschafterkreditlinie sowie den gesunkenen Verpflichtungen aus Variation Margins vermindert. Demgegenüber erhöhten sich die Verpflichtungen aus empfangenen Ertragszuschüssen für Wiederbeschaffungszeitwerte.

2.6 Investitionen

Der LVV-Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 367,7 Mio. EUR (Vj.: 352,9 Mio. EUR) in das Anlagevermögen und damit 4,2 % mehr als im Vorjahr investiert. Das in der Wirtschaftsplanung für 2023 vorgesehene Investitionsvolumen konnte jedoch nicht vollständig umgesetzt werden, was insbesondere auf Verzögerungen in der Investitionsdurchführung oder -abrechnung und durch Verschiebungen von Investitionsmaßnahmen ins Folgejahr zurückzuführen ist.

Von den Investitionen des Jahres 2023 entfallen 222,6 Mio. EUR (Vj.: 170,4 Mio. EUR) auf das Geschäftsfeld **Energie**. Wesentlich hierbei ist der Konzessionserwerb im Strom und Gas in eingemeindeten Leipziger Ortsteilen mit Wirkung zum 1. Januar 2023. Weiterhin erfolgten Investitionen in das Heizkraftwerk Leipzig Süd, in Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz sowie in dezentrale Erzeugungsanlagen.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** wurden im Geschäftsjahr 2023 Investitionen in einem Wertumfang von 78,7 Mio. EUR (Vj.: 105,1 Mio. EUR) durchgeführt. Dabei standen der Ausbau der Gleisanlagen und Streckenausrüstungen – unter anderen in der Waldstraße –, geleistete Anzahlungen bei der Beschaffung von Straßenbahnen sowie die Inbetriebnahme weiterer Elektrobusse im Vordergrund der Investitionstätigkeit. Die Fördermittelquote lag mit 55 % projekt- und stichtagsbedingt unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 62 %).

Das Investitionsvolumen einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen im Geschäftsfeld **Wasser** belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 66,4 Mio. EUR (Vj.: 77,4 Mio. EUR); es liegt rund 14,2 % unter dem Investitionsvolumen des Vorjahres. Davon entfallen 25,0 Mio. EUR (Vj.: 31,1 Mio. EUR) auf die Sparte Trinkwasser, 38,5 Mio. EUR (Vj.: 42,0 Mio. EUR) auf die Sparte Abwasser sowie 2,9 Mio. EUR (Vj.: 4,3 Mio. EUR) auf sonstige Investitionen. In die Trink- und Abwassernetze einschließlich Erschließungen wurden 47,7 Mio. EUR (Vj.: 55,7 Mio. EUR) sowie 12,2 Mio. EUR (Vj.: 14,2 Mio. EUR) in Wasserwerke und 6,5 Mio. EUR (Vj.: 7,5 Mio. EUR) in den übrigen Bereich investiert.

2.7 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Die Mitarbeitenden der Leipziger Gruppe geben täglich ihr Bestes, um die Stadt Leipzig noch lebens- und lebenswerter zu gestalten. Ihren Leistungen ist es zu verdanken, dass alle Leipzigerinnen und Leipziger rund um die Uhr mit Energie und Wasser versorgt werden, auf einen sicheren und zuverlässigen Nahverkehr vertrauen können und eine hohe Lebensqualität genießen.

Im LVV-Konzern waren im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 5.146 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj.: 5.051 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Zuwachs an Mitarbeitenden erstreckt sich dabei über alle Geschäftsbereiche der Leipziger Gruppe.

Die Unternehmensgruppe wird als attraktiver und krisensicherer Arbeitgeber in der Region wahrgenommen. Dies ist eine wichtige Basis, um die steigenden Herausforderungen in der Rekrutierung von Fachkräften – vor allem in den hochspezialisierten Berufsgruppen – fortlaufend zu meistern.

Die Leipziger Gruppe ist sich bewusst, dass es in einem Bewerbermarkt und dem sich verschärfenden Wettbewerb um Fachkräfte darauf ankommt, überzeugen zu können: einerseits diejenigen, die bereits in der Leipziger Gruppe arbeiten, aber andererseits auch diejenigen, die man erreichen möchte. Daher bedarf es weiterhin Kreativität und Weiterentwicklung von Möglichkeiten, um auch auf dem Markt sehr umworbene Kompetenzen für uns zu sichern und als Arbeitgeber begeistern zu können.

Damit den Anforderungen des Arbeitsmarktes weiterhin positiv begegnet werden kann, wurde die Arbeitgebermarke der Leipziger Gruppe weiter geschärft. Grundlage ist eine fokussierte und zukunftsfähige Personalarbeit. Der Prozess und die Instrumente der strategischen Personalplanung werden dabei stetig und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Darüber hinaus wird in die Ausbildung sowie in die Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung investiert. Die gesteckten Ziele können nur mit gut ausgebildeten und motivierten Beschäftigten erreicht werden.

Der stattfindende Wandel der Arbeitswelt und der Generationenwechsel werden aktiv gestaltet. Der sich abzeichnende Personalumbruch durch die anstehenden Renteneintritte wird proaktiv mittels eines langfristigen Personal- und Nachfolgekonzeptes im Rahmen der integrierten Personalplanung vollzogen. Die Leipziger Gruppe arbeitet daran, ihre Unternehmen für die Zukunft auszurichten. Mit dem bestehenden Zukunftstarifvertrag wird das Ziel verfolgt, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leipziger Gruppe zu unterstützen, indem ihnen entsprechende Voraussetzungen zur Potenzialentfaltung unter Beachtung ihrer individuellen Fähigkeiten zur Verfügung gestellt werden, um den sich ständig verändernden Herausforderungen gewachsen zu sein. Vorhandenes Wissen und Arbeitserfahrung sollen durch einen systematischen Transfer zur Absicherung der Geschäftstätigkeit erhalten und verfügbar gemacht werden. Ziel ist es außerdem, dass die Leipziger Gruppe eine Atmosphäre des lebenslangen und generationsübergreifenden Lernens schafft und damit die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert. Beispiel dafür ist die Vorbereitung und Einführung einer gruppenweiten Bildungsplattform.

Die Leipziger Gruppe hat sich des Weiteren zum Ziel gesetzt, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Arbeitslebens bestmöglich zu erhalten. Hierzu werden präventive und kurative Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten und umgesetzt.

Chancengleichheit, Teilhabe, Inklusion und Gewaltfreiheit sind für die Leipziger Gruppe ebenso selbstverständlich wie gewinnbringend und bleiben auch weiterhin ein Erfolgsfaktor. Die Leipziger Gruppe hat sich Werten wie Respekt und Wertschätzung verpflichtet und setzt bewusst Zeichen gegen Gewalt, Ausgrenzung und Machtmissbrauch.

Der Aufsichtsrat der LVV hat in seiner Sitzung am 1. November 2022 Frau Kerstin Schultheiß zur neuen Geschäftsführerin der LVV bestellt. Sie trat am 1. Mai 2023 die Nachfolge von Herrn Michael M. Theis an, der nach fünf Jahren an der LVV-Spitze in den Ruhestand ging. Weiterhin stimmte der Aufsichtsrat im März 2023 zwei neuen Funktionen innerhalb der LVV-Geschäftsführung zum 1. Mai 2023 zu. Danach wurde Herr Karsten Rogall neuer Sprecher des vierköpfigen Gremiums und Frau Kerstin Schultheiß wurde innerhalb der LVV-Geschäftsführung zur Arbeitsdirektorin benannt.

3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochterunternehmen werden regelmäßig erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochterunternehmen bei der jeweiligen Ge-

schäftsführung der Unternehmen. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentliche Risiken der Tochterunternehmen in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Das Risikoportfolio wird regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Die Unternehmensgruppe ist unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben ergeben. Neben Finanzrisiken und steuerlichen Risiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochterunternehmen auch das Ergebnis des Konzerns.

3.1.2 Finanzierungsrisiken

Der LVV-Konzern unterliegt im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Finanzierungsrisiken, die durch den Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche am Pooling-Verfahren teilnehmen. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der nicht über die freien Kreditlinien ausgeglichen werden soll, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt gedeckt. Die LVV verfügte zum 31. Dezember 2023 über ungenutzte Kreditlinien von 97,5 Mio. EUR für den Cash Pool sowie weitere ungenutzte Back-up-Kreditlinien von 70,0 Mio. EUR. Der Konzern verfügt zum Stichtag über liquide Mittel von 268,2 Mio. EUR.

Die im Vorjahr aufgrund der volatilen Energiemärkte ausgeweiteten Kreditlinien in Höhe von 167,5 Mio. EUR (Vj.: 177,5 Mio. EUR) stehen weiterhin vorsorglich für mögliche Liquiditätsabflüsse zur Verfügung.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Produktspektrum zur Deckung des Finanzierungsbedarfs an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

Marktrisiko der Finanzierung: Die LVV nutzt zur Deckung ihres Finanzierungsbedarfs die Kapitalmärkte. Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von Krisen

und geopolitischen Ereignissen können sich bei Neukreditaufnahmen auch für die LVV Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und Laufzeiten ergeben.

Für 2024 erwarten wir mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen der Märkte – insbesondere vor dem Hintergrund der multiplen internationalen Krisen sowie der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation – auch bei den Finanzierungspartnern des LVV-Konzerns dämpfende Effekte. Dies kann sich zum Beispiel in steigenden Risikokosten bei der Bepreisung, einer Reduktion der platzierbaren Volumina bei einzelnen Finanzierungspartnern und der rückläufigen Bereitschaft, lange und sehr lange Laufzeiten zu kontrahieren, zeigen.

Bonitätsrisiko LVV-Konzern: Daneben beeinflusst insbesondere die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern, aber auch mit externen Partnern, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten und entsprechend reagieren zu können. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennzahlen. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, welche vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Zur Sicherstellung der zukünftigen Kreditwürdigkeit stellt die Einhaltung der Financial Covenants eine wichtige Zielgröße für die Wirtschaftsplanung und Steuerung des LVV-Konzerns dar. Die mögliche Fremdmittelaufnahme richtet sich an dieser Zielgröße aus.

Zins-, Währungs- und Preisrisiken: Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen können Zins- und Devisenderivate abgeschlossen werden. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch „Konzernfinanzierung“ und entsprechende Regularien bezüglich der Gremieneinbindung der LVV geregelt.

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2023 durch steigende Finanzierungskosten geprägt. Insbesondere die gestiegenen Basissätze machten sich in den Zinsen für Geldaufnahmen bemerkbar. Ursächlich hierfür sind das nach wie vor herausfordernde Inflationsumfeld und die generelle Erhöhung der Risikovorsorge bei Finanzierungspartnern aufgrund von erwarteten Ausfällen im Zusammenhang mit Rezessionsentwicklungen.

Das Finanzierungsportfolio der LVV ist überwiegend durch Fremdmittel geprägt, die auf festverzinslicher Basis vereinbart wurden und somit keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Auf Ebene des LVV-Konzerns bestehen in vertretbarem Umfang außerbilanzielle Verpflichtungen sowie in den ausländischen Tochterunternehmen variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind. Dem Zinsänderungsrisiko wird durch kontinuierliche Beobachtung der Zinsentwicklung und aktives Cash Management begegnet.

Das Finanzierungsportfolio der GPEC ist durch Bankendarlehen beziehungsweise durch Schuldverschreibungen geprägt, die auf variabel verzinslicher Basis vereinbart worden sind (3 M WIBOR) und somit einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Ab dem Jahr 2024 wird die GPEC ebenfalls ihr Finanzierungsportfolio durch festverzinsliche Gesellschafterdarlehen der LVV diversifizieren, um das Zinsänderungsrisiko zu senken. Dem darüber hinaus bestehenden Zinsänderungsrisiko begegnet die GPEC mit kontinuierlicher Beobachtung der Zinsentwicklung und aktivem Cash-Management.

Wechselkursrisiken, die die jährliche Dividendenzahlung der GPEC implizieren, wird mit kontinuierlicher Beobachtung der Kursentwicklung zwischen Euro und Złoty begegnet. Sind Wert und Zeitpunkt der Ausschüttung bekannt, findet eine Absicherung des Devisenterminkurses statt.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Futures.

Ausfallrisiken Vertragspartner: Ausfallrisiken bestehen gegenüber den Kontrahenten, insbesondere bei Einlagen. Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern durch Diversifizierung sowie aktive Bonitätsüberwachung der Kontrahenten im Rahmen des laufenden Risikomanagements ab.

3.1.3 Steuerliche Risiken

Im Konzernabschluss der LVV zum 31. Dezember 2023 wurde die voraussichtliche Steuerbelastung unter Anrechnung bereits geleisteter Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt. Alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannten Feststellungen und die sich hieraus ergebenden Risiken wurden im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2023 berücksichtigt. Weitere steuerliche Risiken im Zusammenhang mit möglichen Effekten auf die laufende oder latente Steuerbelastung können sich aus derzeit laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen, Gesetzesänderungen und der Rechtsprechung der Finanzgerichte ergeben.

Die Betriebsprüfungen für die Jahre 2014 bis 2016 bei der LVV und deren inländischen Tochterunternehmen sind zum Abschlussstichtag beendet, sodass die entsprechenden Besteuerungsgrundlagen der Jahre bis 2016 gemäß vorläufigem Betriebsprüfungsbericht berücksichtigt wurden.

Für die ausländischen Tochtergesellschaften liegen im Berichtszeitraum keine wesentlichen Steuerrisiken vor, welche eine zusätzliche Rückstellung über die bereits abgebildeten Steuerrückstellungen hinaus erforderlich machen würden.

Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Konzernabschluss abgebildet. Um weitere Risiken im steuerlichen Bereich zu reduzieren, wird die Entwicklung der Steuergesetzgebung und -rechtsprechung fortlaufend und umfassend überwacht.

Der steuerliche Querverbund ist auch nach der Einstellung des Verfahrens über den Beihilfecharakter des steuerlichen Querverbundes beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) und dem Bundesfinanzhof (BFH) immer wieder Gegenstand der Rechtsprechung, wodurch diese steuerliche Begünstigung weiterhin risikobehaftet bleibt. Zuletzt hat sich der BFH mit Urteil vom 15. Juli 2020 (Az. I R 55/17, am 4. März 2021 veröffentlicht) geäußert und seine kritische Haltung erneuert. Weitere Verfahren sind aktuell noch anhängig.

3.1.4 Operative Risiken

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung des LVV-Konzerns könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochterunternehmen ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche einer kontinuierlichen Überwachung bedürfen.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit und der häufigen Richtungswechsel im rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes durch den LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

Vor dem Hintergrund der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie des fortlaufenden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin in allen Geschäftsbereichen des LVV-Konzerns Auswirkungen auf Preise und Verfügbarkeit von Energie, Rohstoffen und Dienstleistungen, Lieferketten,

Forderungsausfälle aus Energie- und Wasserlieferungen, inflationsbedingte Tarifsteigerungen bei Löhnen und Gehältern sowie der Verzug von Baumaßnahmen und größeren Projekten möglich.

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im Geschäftsfeld **Energie** insbesondere Risiken aus dem regulatorischen, branchenspezifischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld erwartet.

Regulatorische Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), den einschlägigen Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und den Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden sowie den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Überdies können sich weitere Risiken aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

Im Systemmarkt führt die steigende Volatilität der Marktpreise für Strom, Gas und Emissionsrechte zu allgemeinen Risiken aus Handelsgeschäften. Die schwankenden Marktpreise führen bei Preissteigerungen zu einem signifikanten Anstieg der Volatilität aus den an der Börse zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen für abgeschlossene Kauf- und Verkaufsgeschäfte und einem daraus resultierenden kurzfristigen Liquiditätsfluss. Hier wirkt der stetig wachsende Einfluss der Erneuerbaren Energien in der Preisbildung. Ferner sind die systemisch bedingt hohen Anforderungen an das Bilanzkreismanagement und die Stellung von Sicherheiten an den verschiedenen Handelsplätzen zu berücksichtigen.

Im Endkundenmarkt kann die noch immer stark reduzierte Bau- und Vertriebstätigkeit in der Immobilienbranche zu negativen Auswirkungen auf die Akquisitionsleistung der Stadtwerke in diesem Segment haben, zum anderen bleibt die Insolvenzgefahr bei Bauträgern und Projektentwicklern hoch. Im Handel, im produzierenden Gewerbe und in der Gastronomie lassen sich gestiegene Erzeugerpreise weiterhin nur schwer durchsetzen. Es besteht die Gefahr, dass Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. In der Geschäftsanbahnungsphase wird daher stringent die Bonität potenzieller Kunden geprüft. Entsprechende Lieferverträge und Zahlungsbedingungen wirken dem Kreditausfallrisiko entgegen. Darüber hinaus ist ein konsequentes Forderungsmanagement implementiert, sodass dem Risiko von Forderungsausfällen und Insolvenzen zeitnah begegnet und gegebenenfalls Vorsorge getroffen werden kann.

Darüber hinaus bestehen Marktverdrängungsrisiken durch Aktionen des Wettbewerbs. Dem wirken verstärkte Präsenz von Onlineprodukten auf Vergleichsportalen für Privatkunden sowie die stetige Entwicklung der Kundenschnittstellen (Kundenportal) entgegen.

Im Bereich Netze können im Zusammenhang mit Versorgungsunterbrechungen und Funktionsfehlern der technischen Anlagen Risiken auftreten. Durch regelmäßige Instandhaltungen und Investitionen in die Netze und Anlagen wird diesen Risiken entgegengewirkt.

Für die Biomasse-, Windkraft- und Photovoltaikanlagen bestehen Risiken aus steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise aus zu schwachem Windaufkommen oder geringerer Sonneneinstrahlung und Unterbrechungen aufgrund von Betriebsstörungen. Daneben bestehen für Neuanlagen Vermarktungsrisiken aufgrund gesetzlicher Neuregelungen von Förderungsmöglichkeiten oder sinkender Marktpreise. Durch den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien nimmt der Preisdruck auf diese Anlagen zu, was zu wirtschaftlichen Risiken führt. Dem wird durch eine aktive Bewirtschaftung des EE-Segments entgegengewirkt.

Im Rahmen der Projektentwicklung im Bereich der Erneuerbaren Energien kann es Risiken bezüglich der Umsetzbarkeit geben. Diese können aus Verzögerungen bezüglich des Abschlusses von Nutzungsverträgen für die Standorte der technischen Anlagen, Kabeltrassen und Zuwegungen sowie aus später vorliegenden Baugenehmigungen oder der Partnersuche für diese Projekte resultieren. Weitere mögliche Risiken können

die Wirtschaftlichkeit betreffen. Diese werden beeinflusst vom Erfolg der Erzielung eines angemessenen Zuschlages nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beziehungsweise einer sonstigen Stromvermarktung in den entsprechenden Ausschreibungen und den allgemeinen Kostensteigerungen der Baubranche und im Anlagenbau.

Die polnische Regulierungsbehörde (URE) sorgt einerseits durch ihre Regulierungsvorgaben für Rahmenbedingungen zur gesicherten Wärmeversorgung polnischer Kunden, andererseits resultieren aus den Tarifvorgaben Einschränkungen für die Preisgestaltung der polnischen Energieunternehmen. Die GPEC beobachtet intensiv diese Entwicklungen. Weiteren möglichen Risiken auf der Versorgungsseite wird durch eine enge Zusammenarbeit und den laufenden Austausch mit dem Wärmelieferanten begegnet.

Neben den Unsicherheiten und den möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Einführung des Deutschlandtickets zum 1. Mai 2023 werden im Geschäftsfeld **Mobilität** insbesondere Risiken aus der nicht ausreichenden ÖPNV-Finanzierung sowie aus der drohenden Unterschreitung von Ausgleichszahlungen von Bund, Land und Kommune, geringeren Fördermittelzuwendungen infolge von Gesetzesänderungen, ungeplanten oder überdurchschnittlichen Preissteigerungen beim Bezug von Materialien und Leistungen sowie der Nichtdurchsetzbarkeit der Preisstrategie auf politischer Ebene oder im Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) gesehen.

Weitere nennenswerte Risiken, die die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verkehrsbetriebe beeinträchtigen können, resultieren insbesondere aus den derzeit geführten Tarifverhandlungen sowie aus dem weiterhin angespannten Rekrutierungsumfeld bei gleichzeitig hohem Krankenstand.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich darüber hinaus Risiken aus der Beschaffung von Straßenbahnfahrzeugen aus.

Im Geschäftsfeld **Wasser** ergeben sich Risiken aus der operativen Tätigkeit, welche insbesondere den technischen Bereich betreffen. Hier zu nennen sind hauptsächlich Risiken aus der Verzögerung des Baubeginns bei der Erweiterung des Klärwerks Rosental. Aufgrund von erreichten Kapazitätsengpässen, hohem zeitlichen Aufwand bei der Erstellung der Fachgutachten zur Bewertung der Umweltverträglichkeit und langen behördlichen Prüfungszeiten mussten Änderungen am Grobzeitplan vorgenommen werden.

Darüber hinaus galt es im Geschäftsjahr 2023 aufgrund eines Brandes eines Schaltschranks im Klärwerk Rosental einen kompletten Ausfall der Abwasserbehandlung zu vermeiden. Das finanzielle Risiko für eine erhöhte Abwasserabgabe aufgrund des nicht bestimmungsgemäßen Anlagenbetriebs wurde durch Dotierung einer Rückstellung im Jahresabschluss der Wasserwerke abgesichert.

Aus Sicht der Wasserwerke bestehen weitere Risiken darin, dass es immer wieder zu ungeplanten Erhöhungen der Aufwendungen für Energieträger, Waren und Dienstleistungen kommen kann. Aktuell ist zwar eine Konsolidierung bei den Energieträgern zu verzeichnen; daraus lässt sich jedoch keine stabile Mittelfristprognose ableiten.

Neben den Risiken aus Tochterunternehmen ist die LVV auch Beteiligungsrisiken, im Wesentlichen betreffend ihrer Beteiligung an der VNG AG, Leipzig (VNG), ausgesetzt. Die VNG hat sich mit ihren Geschäftsfeldern rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen ihrer Strategie – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch über das Geschäftsfeld Erdgas hinaus. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation. Davon ausgehend bleibt das Chancen-Risiko-Profil auch in den nächsten Jahren risikobetont. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem weiterhin anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich sowie künftige Spread-Entwicklungen im Speicherbereich. Weitere bedeutende Chancen und Risiken ergeben

sich aus dem regulatorischen Umfeld. Nach der Abwertung der Beteiligung im Vorjahr besteht nach aktuellem Kenntnisstand kein zusätzlicher Abwertungsbedarf.

Angriffe auf die IT-Infrastruktur (Cyberattacken), die Nichtverfügbarkeit von Systemen sowie die nicht autorisierte Verwendung von Daten gehören mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der LVV sowie der Unternehmen in der Gruppe im Umgang mit diesen Risiken besteht zum einen in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Für den Erhalt und Ausbau des hohen Standards der IT-Sicherheit werden regelmäßig Sicherheitsanalysen und Notfallübungen sowie Penetrationstests, die die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen überprüfen, durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt zum anderen in der Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit derartigen Gefahren.

Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen kann auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen.

Nach unserer Risikoeinschätzung waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochterunternehmen gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

3.2 Chancenbericht

Die wachsende Stadt Leipzig und die Gestaltung der urbanen Energie- und Mobilitätswende stellen die Unternehmensgruppe unmittelbar und mittelbar vor enorme Herausforderungen und bieten gleichzeitig wesentliche Chancen für seine Zukunftsentwicklung. Um die Handlungs- und Leistungsfähigkeit langfristig zu sichern, harmonisieren die einzelnen Unternehmen ihre wesentlichen Themen wie Investitionen in die Modernisierung und bedarfsgerechter Ausbau der Infrastruktur, die Digitalisierung der Dienstleistungen, Produkte und Prozesse sowie eine vorausschauende Personalpolitik.

Durch das konzernweite Management der Finanzpositionen und die steuerliche Optimierung des Querverbands werden sich bietende Chancen durch die **LVV** für den gesamten Konzern systematisch analysiert und genutzt.

So liegen Chancen im Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft. Die Leipziger Gruppe treibt mehrere Projekte voran, die hinsichtlich der Förderkulisse und zunehmenden Bedeutung nicht fossiler Energieträger ein hohes strategisches Potenzial besitzen. Dies betrifft insbesondere die Anbindung der Region an ein übergeordnetes Wasserstoffnetz und die Nutzung von Wasserstoff am Kraftwerksstandort des HKW Süd.

Aus Sicht des Geschäftsfeldes **Energie** bestehen Chancen im regulatorischen, branchenspezifischen sowie leistungs- und finanzwirtschaftlichen Umfeld und in einer günstigen Marktentwicklung. Die Relevanz für die Ergebniswirkung der genannten Chancen ist jeweils abhängig vom Ausmaß der äußeren Einflüsse.

Bei einer konsequenten Begleitung der ambitionierten Klimaschutzziele durch gesetzgeberisches Handeln ergeben sich aus der Gestaltung der Energie- und Klimapolitik grundsätzlich Chancen. Dies gilt insbesondere, wenn die Zielsetzungen eines erhöhten Zubaus Erneuerbarer Energien, des perspektivischen Einsatzes von grünem Wasserstoff und einer Stärkung der Kraft-Wärme-Kopplung durch die gesetzlichen Regelungen auf Bundesebene flankiert und überprüft werden. Um die energie- und klimapolitischen Zielsetzungen im notwendigen Zeitrahmen umzusetzen, sind vor dem Hintergrund langfristiger Investitionen im Bereich der Infrastruktur- und Versorgungswirtschaft stabile Rahmenbedingungen notwendig.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Preisentwicklung auf den Energiemärkten werden die Regulierungsbehörden auch künftig das Ziel verfolgen, die Entgelte der Netzbetreiber weiterhin auf einem niedrigen Niveau zu halten oder weiter zu senken. Durch die Entkopplung der zulässigen Erlöse von den tatsächlichen Kosten bestehen Chancen und Risiken hinsichtlich der Erschließung von Effizienzpotenzialen.

Im Systemmarkt der Stadtwerke ergeben sich Chancen aus der Digitalisierung, neuen Handelsplätzen an den Großhandelsmärkten, dem Heben von Automatisierungspotenzialen sowie neuen Erlösmöglichkeiten im Rahmen von Erneuerbaren Energien. Daneben bietet ein volatiler Großhandelsmarkt Chancen aus der Nutzung von Preisdifferenzen an den Märkten.

Markt- und Anlageneinsatzchancen sind im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen zu finden. Durch die weitere Flexibilisierung der Vermarktung und Steuerung des Anlagenparks sowie den Zubau von emissionsfreien Fernwärmeerzeugungsanlagen sind mittlere Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO₂-Spread in der Stromerzeugung gegeben. Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Erweiterung des Portfolios für Erneuerbare Energien dar.

Für die Biomasseanlagen ergeben sich Chancen aus fallenden Brennstoffpreisen. Bei hohen Strompreisen an den Großhandelsmärkten bestehen darüber hinaus Chancen aus der ungeforderten Direktvermarktung. Bei den Windkraftanlagen bestehen Chancen in einem stärkeren Windaufkommen als geplant und in der Direktvermarktung. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann unter Berücksichtigung der Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Erweiterung des Erneuerbare-Energien-Portfolios dar.

Im Endkundenmarkt der Stadtwerke liegen Chancen in der schnelleren Umsetzung des Transfers der Wärmeversorgung weg von den fossilen Brennstoffen hin zu regenerativen Technologien. Die kommunale Wärmeplanung stellt einen Katalysator der Energiewende dar und eröffnet auch in der Region neue Marktchancen in Form von Umsetzungsprojekten, welche sich aus dezidierten Energiekonzepten entwickeln.

Den Herausforderungen der Wärmeversorgungssicherheit in Bezug auf die Brennstoffe begegnet die GPEC-Gruppe mit einer frühzeitigen und auf mehrere Lieferanten verteilten Einkaufsstrategie bei den Einsatzstoffen für ihre Erzeugungsquellen. Ebenfalls ist man im engen Austausch und in Abstimmung mit dem Wärmeverlieferanten in Gdansk.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** werden Chancen insbesondere aus der Verkehrswende sowie aus der Entwicklung der wachsenden Stadt Leipzig gesehen.

Die bisherige verkehrliche Entwicklung sowie die Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen lassen eine Rückkehr zum Wachstumspfad nach den Pandemie Jahren erwarten. Das „Liniennetz der Zukunft“ ist Ausdruck der Ziele des Nahverkehrsplans und des Nachhaltigkeitsszenarios; es soll zur maßgeblichen Verbesserung des ÖPNV-Angebots in der Stadt Leipzig beitragen. Aus deren Umsetzung wird mittelfristig eine weitere Steigerung der Fahrgastzahlen sowie der Verkehrserlöse erwartet.

Darüber hinaus bestehen aus der Perspektive der Verkehrsbetriebe auch Chancen darin, dass sich der Aufgabenträger und die Leipziger Gruppe zu den Nachhaltigkeits- und Mobilitätszielen bekennen und diese auch weiterhin finanziell unterstützen. Angesichts der aktuellen Situation bei der erhöhten Auszahlung von Regionalisierungsmitteln besteht angesichts starker Bemühungen auf Branchenebene die Chance, dass die in den vergangenen Jahren zur Anwendung gebrachte Methodik in der Zukunft übertroffen werden kann.

Auch im Geschäftsfeld **Wasser** wird mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet ausgegangen. In der Prognose für die nächsten Jahre wird gleichzeitig wieder mit einem

leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch gerechnet. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden.

Insgesamt nehmen durch die Folgen des Klimawandels und der damit häufiger auftretenden Trockenperioden die Bedeutung und auch die gesellschaftliche Wertschätzung des Wassers als „Lebensmittel Nummer eins“ zu. Neben Energie und Verkehr spielt bei veränderter Stadtentwicklung zunehmend der zukünftige Umgang mit Wasser, unter anderem bei Fragen einer wassersensiblen Stadtentwicklung, die notwendige größere Rolle.

In der Fördermittellandschaft werden vermehrt Programme angeboten, welche auf die Folgen des Klimawandels und die damit zusammenhängenden Transformationsprozesse im Stadtumbau für die Sektoren Wasser und Energie ausgerichtet sind. Antragstellungen zur Einwerbung von Fördermitteln wurden verstärkt geprüft.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben werden.

Weiterhin werden Chancen vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorhersehbarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt auch wieder ein stabiles Geschäftsmodell als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtigste Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Unabdingbar für die zukünftige Ergebnisentwicklung sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft der Unternehmensgruppe sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Im Rahmen der Steuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft der Leipziger Gruppe ist der Ausbau der sehr guten regionalen Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Infrastrukturgeschäft und in den damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Bei diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist unverändert die Ausrichtung auf das Kerngeschäft der einzelnen Geschäftsfelder geboten.

Die Ergebnisse des LVV-Konzerns sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abhängig. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden dabei unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen.

Die wesentlichen Eckwerte der Konzernwirtschaftsplanung im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr sind nachfolgend dargestellt und spiegeln die Erwartung der Geschäftsführung für das Folgejahr wider:

Kennzahlen

		Ist 2023	Plan 2024	Veränderung absolut
Konzernergebnis	Mio. EUR	54,1	36,2	-17,9
Adjustiertes EBITDA	Mio. EUR	344,3	299,3	-45,0
Investitionen	Mio. EUR	367,7	460,5	92,8
Eigenmittelquote	%	34,2	35,7	1,5
Nettogesamtverschuldung	Mio. EUR	1.057,9	1.241,7	183,8
Dynamischer Verschuldungsgrad		3,1	4,1	1,0

Der Konzernwirtschaftsplan weist für das Jahr 2024 ein positives Jahresergebnis von 36,2 Mio. EUR aus.

Die Wirtschaftsplanung des Konzerns gibt Orientierung für die Entwicklung der Unternehmen in der Leipziger Gruppe in den kommenden fünf Jahren. Neben dem kurzfristigen Blick auf das Jahr 2024 wird mit der mittelfristigen Perspektive bis 2028 ein Weg aufgezeigt, um den bestehenden Herausforderungen in den einzelnen Geschäftsfeldern zu begegnen. Aufgrund der noch immer herausfordernden Rahmenbedingungen sowie der aktuellen geopolitischen Lage ergeben sich nach wie vor erhebliche Unsicherheiten in den angenommenen Planungswerten der LVV sowie der jeweiligen Unternehmen, welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Leipziger Gruppe haben können.

Die Konzernwirtschaftsplanung geht für das Geschäftsjahr 2024 sowie mittelfristig davon aus, die konzerninterne Finanzierung des ÖPNV aus eigenen Mitteln sicherzustellen. Darüber hinaus sind jedoch zusätzliche und dauerhafte Mittel von Stadt Leipzig, Freistaat und Bund für den Ausgleich der Betriebskosten des ÖPNV notwendig.

Das adjustierte EBITDA soll im Jahr 2024 entsprechend der Konzernwirtschaftsplanung bei voraussichtlich 299,3 Mio. EUR liegen. Zum Ende der Mittelfristplanung wird ein EBITDA von 423,2 Mio. EUR prognostiziert. Die Erreichung des EBITDA-Ziels ist insbesondere zur Sicherstellung einer marktüblichen Finanzierung für die vorgesehenen Investitionen notwendig. Es besteht daher der Anspruch, in den kommenden Jahren neben den bereits laufenden Aktivitäten konzernweit weitere Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, die zu einem nachhaltigen Anstieg des EBITDA beitragen.

Der Investitionsplan des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2024 ein Volumen von 460,5 Mio. EUR vor. Etwas mehr als die Hälfte dieses Gesamtvolumens entfällt auf den Energiebereich. Hierin berücksichtigt ist im Wesentlichen das Zukunftskonzept Wärmeversorgung, welches Investitionen in dezentrale Erzeugungsanlagen verschiedener Energieträger (zum Beispiel EEG- und Solarthermie-Anlagen) sowie in weitere Speicherkapazitäten zur Sicherung der Fernwärmeversorgung beinhaltet. Ebenso sind Investitionen zum Ausbau und zur Erweiterung des Fernwärmenetzes, zur Nutzung industrieller Abwärme, in Nahwärmelösungen, in medienunabhängige Energiedienstleistungen und Submetering geplant.

Bei den polnischen Beteiligungen wird in den kommenden fünf Jahren mit einem sukzessiven Anstieg der Wärmeabnehmer gerechnet, was sich positiv auf Absatz und Umsatz auswirken wird. Trotz der schwierigen geopolitischen Situation, die erhebliche Auswirkungen auf die Energiebranche hatte, wird sich die GPEC-Gruppe sowohl im Wärmebereich als auch bei Dienstleistungen im Energiebereich, bei Ingenieur- und Bauprojekten stark entwickeln. Kontinuierliche Risikoanalysen sowie eine dynamische Langfriststrategie, die sich an ändernde Marktsituationen anpasst, können den polnischen Unternehmen auch weiterhin positive Umsatzprognosen sichern.

Trotz weiterhin hoher Unsicherheiten in Hinblick auf die finanziellen Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Verkehrs- und Energiewende werden im Geschäftsfeld Mobilität die im Wirtschaftsplan verankerten Investitionen konsequent umgesetzt. Der ÖPNV ist dabei wesentlicher Lösungsbaustein zur Erreichung der verkehrs- und klimapolitischen Ziele. Demnach soll bis zum Jahr 2027 schwerpunktmäßig in das bestehende Gleisnetz, die Beschaffung neuer Straßenbahnen, die Ersatzbeschaffung von Bussen sowie in den Neubau eines dritten Betriebshofs investiert werden. Durch die Inanspruchnahme von Fördermitteln von Bund und Land soll die Anschaffung zum Teil finanziert werden.

Im Geschäftsbereich Wasser steht die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren (zum Beispiel Ausbau des Klärwerks Rosental). Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteils der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar. Ein signifikanter Anteil der für die kommenden Planjahre eingestellten Mittel wird in die Erweiterung des Klärwerkes Rosental fließen. Mit dem Ausbau des Klärwerkes werden die notwendigen Voraussetzungen zur sicheren Entsorgung steigender Abwassermengen infolge der wachsenden Stadt Leipzig geschaffen.

Die Eigenmittelquote des Konzerns wird sich aufgrund des erwarteten Konzernergebnisses im Jahr 2024 und steigender Sonderposten für Ertragszuschüsse voraussichtlich auf 35,7 % belaufen und durch geplante Einlagen der Gesellschafterin Stadt Leipzig mittelfristig leicht erhöhen.

Der Anstieg der Nettogesamtverschuldung beruht auf der weiteren Aufnahme langfristiger Fremdmittel zur Finanzierung der anspruchsvollen Investitionsvorhaben in allen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, den Herausforderungen der wachsenden Stadt auch zukünftig erfolgreich begegnen zu können. Der dynamische Verschuldungsgrad wird im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich auf 4,1 ansteigen. Im Ergebnis werden – aufgrund intensiver Anstrengungen im Konzern – die mit den Kreditgebern vereinbarten Obergrenzen von 25,0 % für die Eigenmittelquote und von 4,5 für den dynamische Verschuldungsgrad eingehalten und damit die zukünftige Kreditwürdigkeit des LVV-Konzerns gesichert.

Leipzig, den 12. April 2024

Geschäftsführung

Karsten Rogall

Ulf Middelberg

Volkmar Müller

Kerstin Schultheiß

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
		31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.419	1.702
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten		14.519	11.926
3. Geleistete Anzahlungen		13.100	8.686
		29.038	22.314
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		421.326	368.842
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.107.238	1.986.750
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		28.453	28.026
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		224.698	267.129
		2.781.715	2.650.747
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		28.479	24.587
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen		10.887	8.012
3. Beteiligungen		90.807	91.477
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.319	5.359
5. Sonstige Ausleihungen		814	990
		136.306	130.425
		2.947.059	2.803.486
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		44.416	35.611
2. Unfertige Leistungen		7.758	4.308
3. Geleistete Anzahlungen		9.012	3.573
		61.186	43.492
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		690.453	523.029
Erhaltene Anzahlungen		-306.889	-339.813
		383.564	183.216
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen		11.971	15.282
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		14	2
4. Sonstige Vermögensgegenstände		123.848	271.341
		519.397	469.841
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		268.182	284.072
		848.765	797.405
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9.261	12.828
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG		0	134
		3.805.085	3.613.853

Passiva	in TEUR	
	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	651.942	651.320
III. Gewinnrücklagen	239.397	238.388
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-6.573	-13.163
V. Konzernbilanzverlust	-91.396	-139.691
VI. Nicht beherrschende Anteile	98.807	98.724
	892.689	836.090
B. Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens	683.537	672.865
C. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	133.757	124.037
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.787	25.008
2. Steuerrückstellungen	18.075	3.071
3. Sonstige Rückstellungen	292.319	283.352
	333.181	311.431
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.236.110	1.110.614
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.429	11.394
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	243.218	208.459
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	25.338	20.951
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.519	3.203
6. Sonstige Verbindlichkeiten	230.908	306.348
davon aus Steuern: 10.570 TEUR (Vj.: 9.791 TEUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 376 TEUR (Vj.: 151 TEUR)		
	1.748.522	1.660.969
F. Rechnungsabgrenzungsposten	13.285	8.338
G. Passive latente Steuern	114	123
	3.805.085	3.613.853

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2023	2022
1. Umsatzerlöse	4.468.861	4.159.905
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	3.596	-1.363
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	21.588	23.506
4. Sonstige betriebliche Erträge	148.876	137.885
	4.642.921	4.319.933
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.691.226	3.535.162
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	92.685	78.003
	3.783.911	3.613.165
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	257.638	225.487
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 6.254 TEUR (Vj.: 6.104 TEUR)	55.686	51.377
	313.324	276.864
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	231.978	170.959
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	134	1
	232.112	170.960
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	207.164	182.892
	106.410	76.052
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 4.124 TEUR (Vj.: 3.855 TEUR)	6.700	5.896
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	308	12
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	471	469
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 144 TEUR (Vj.: 66 TEUR)	7.188	3.028
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	872	35.041
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	801	747
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vj.: 0 TEUR)	36.515	25.992
	-23.521	-52.375
16. Ergebnis vor Steuern	82.889	23.677
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Veränderung latenter Steuern: 9 TEUR (Vj.: 10 TEUR)	22.770	5.679
18. Ergebnis nach Steuern	60.119	17.998
19. Sonstige Steuern	5.970	5.576
20. Konzernjahresüberschuss	54.149	12.422
21. Nicht beherrschende Anteile	-4.845	-6.657
22. Konzernverlustvortrag	-139.691	-113.060
23. Entnahmen/Einstellungen Gewinnrücklagen	-1.009	-32.396
24. Konzernbilanzverlust	-91.396	-139.691

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Form und Darstellung von Konzernbilanz sowie von Konzerngewinn- und -verlustrechnung	2
1.1	Allgemeine Angaben	2
1.2	Konzernabschlussstichtag und Konsolidierungskreis	2
1.3	Konsolidierungsgrundsätze	7
2	Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung	7
2.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	7
2.2	Erläuterungen zur Konzernbilanz	12
2.3	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	16
3	Angaben zum Jahresergebnis	17
4	Ergänzende Angaben	17
4.1	Haftungsverhältnisse	17
4.2	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	17
4.3	Derivative Finanzinstrumente	18
4.4	Angaben zum Mindeststeuergesetz	19
4.5	Angaben zu den Organen	19
4.6	Abschlussprüferhonorar	22
4.7	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	23
5	Nachtragsbericht	23

1 Angaben zur Form und Darstellung von Konzernbilanz sowie von Konzerngewinn- und -verlustrechnung

1.1 Allgemeine Angaben

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 13860 eingetragen.

Der Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV-Konzern), zum 31. Dezember 2023 wird nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB, den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und den Bestimmungen des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) aufgestellt. Dabei wurden die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) grundsätzlich beachtet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt. Ergänzende Angaben zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung befinden sich grundsätzlich im Konzernanhang.

Das Gliederungsschema der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde um den Posten „Ergebnis vor Steuern“ ergänzt.

Aufgrund der Änderung des DRS 21 werden Zahlungen aus Aufwands- und Ertragszuschüssen dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (vormals Investitionstätigkeit) zugeordnet. Des Weiteren sind die Investitionszuschüsse erstmals im Cashflow aus Investitionstätigkeit (vormals Finanzierungstätigkeit) ausgewiesen. Für Zwecke der Vergleichbarkeit wurde das Vorjahr entsprechend angepasst.

Bei den nachfolgenden Zahlen und Tabellen können sich aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, % usw.) ergeben.

1.2 Konzernabschlussstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag 31. Dezember 2023 aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Zum 31. Dezember 2023 ist die LVV mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.696 ¹
Brillant Energie GmbH, Leipzig	Brillant	Stadtwerke	100,00	213	2.242 ¹
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	Stadtwerke LVB	90,00 10,00	58	5
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	Stadtwerke	82,86	100.450	13.010
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	15.296	1.680
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig ³	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	8.381	983
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Wasserwerke	LVV	74,65	285.466	25.946 ⁴
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB	100,00	200	166 ¹
LAS GmbH, Leipzig	LAS	Stadtwerke	100,00	499	-1.125 ¹
Leipziger Kommunale Energieeffizienz GmbH, Leipzig	LKE	Stadtwerke	100,00	25	233 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	271	27 ¹
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	347 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	136.141	0 ¹
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	1.966	108 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Bau und Service	100,00	2.302	387
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LVB	100,00	828	98 ¹
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	Stadtwerke	100,00	51.009	-8.835 ¹
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Stadtwerke	LVV	100,00	260.601	104.456 ¹
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich	Tüngeda	LWM Stadtwerke	0,00 70,00	2.333	287

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{5, 6}	FWNL	Stadtwerke	0,15	k. A.	k. A.
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2, 5}	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	5.045	3.934
GPEC PELPLIN SP. Z O.O., Pelplin, Polen ^{2, 5}	GPEC PELPLIN	GPEC	100,00	703	158
GPEC PRO SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2, 5}	GPEC PRO	GPEC	100,00	152	284
GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2, 5}	GPEC SERWIS	GPEC	100,00	4.794	2.209
GPEC SYSTEM SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2, 5}	GPEC SYSTEM	GPEC	100,00	7.249	625
KBL Kabelbau Leipzig GmbH, Leipzig ^{5, 7}	KBL	Stadtwerke	100,00	3.980	1.143
Leipziger Windpark Management GmbH, Leipzig ⁵	LWM	Stadtwerke	100,00	46	-8
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ⁵	MEE GmbH MEE KG	MEE GmbH Stadtwerke	0,00 100,00		
				427	-73
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ⁵	MEE GmbH	MEE KG	100,00	21	2
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen ^{2, 5}	Orchis	GPEC	100,00	2.189	-240
Quartiersenergie GmbH, Leipzig ^{7, 8}	QE	Stadtwerke	67,00	546	27
Seyda Erneuerbare Energien GmbH, Jessen ⁹	SEE GmbH	Stadtwerke	100,00	636	-40
Seyda Erneuerbare Energien Wind GmbH, Jessen ⁹	SEE Wind	Stadtwerke	100,00	392	-8
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig ⁵	Sportbäder	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig ⁵	Wassergut	Wasserwerke	100,00	2.264	308 ¹

Assoziierte Unternehmen¹⁰

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
caplog-x GmbH, Leipzig ^{7, 11}	caplog-x	Stadtwerke	31,33	2.792	857
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig ^{7, 11}	EVIL	Stadtwerke	50,00	421	13
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{6, 11}	EuKG	Stadtwerke	0,05	k. A.	k. A.
KNL Kommunalnetz Leipzig GmbH, Leipzig ^{7, 11}		Stadtwerke	50,00	210	-8
		LEE GmbH	0,00		
Leipziger Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ¹¹	LEE KG	Stadtwerke	50,00	1.091	-21
Leipziger Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ¹¹	LEE GmbH	LEE KG	100,00	24	2
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig ¹¹	LIBV	LVB	50,00	26	1
Löwitz Energie GmbH, Magdeburg ^{7, 11}	LÖW	Stadtwerke	49,00	24	-1
		MEE 1 V GmbH	0,00		
MEE Projektgesellschaft 1 GmbH & Co. KG, Leipzig ^{7, 11}	MEE 1 KG	Stadtwerke	50,00	4.693	1.213
MEE Projektverwaltungsgesellschaft 1 mbH, Leipzig ¹¹	MEE 1 V GmbH	MEE 1 KG	100,00	28	1
		Meter1 GmbH	0,00		
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale) ¹¹	Meter1 KG	Stadtwerke	33,33	231	-19
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale) ¹¹	Meter1 GmbH	Stadtwerke	33,33	39	1
		MWM	0,00		
Mittelsächsische Windpark GmbH & Co. KG, Großschirma ¹¹	MW KG	Stadtwerke	50,00	1.964	69
MWM Mitteldeutsche Windpark Management GmbH, Großschirma ¹¹	MWM	Stadtwerke	50,00	45	5
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Leipzig ¹¹	VNG VuB	LVV	34,57	332	0
		WEO GmbH	0,00		
WEO GmbH & Co. KG, Berlin ^{7, 11}	WEO KG	Stadtwerke	33,33	0 ¹²	411
WEO Verwaltungs GmbH, Berlin ^{7, 11}	WEO GmbH	WEO KG	100,00	54	3
		WEE GmbH	0,00		
Westsächsische Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ¹¹	WEE KG	Stadtwerke	50,00	485	-20
Westsächsische Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ¹¹	WEE GmbH	WEE KG	100,00	29	2
		MWM	0,00		
Windkraft Hessenweg GmbH & Co. KG, Großschirma ¹¹	WHW KG	Stadtwerke	50,00	593	-22
Windpark Königshain-Wiederau GmbH & Co. KG, Großschirma ¹¹	WKW KG	Stadtwerke	50,00	1.057	-77
		MWM	0,00		
Windpark Kyffhäuserland GmbH & Co. KG, Großschirma ¹¹	WKL KG	Stadtwerke	50,00	250	-10

Weitere Beteiligungen

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
8KU GmbH, Berlin ⁷	8KU	Stadtwerke	12,50	312	27
beka GmbH, Köln ⁷	beka	LVB	0,47	1.175	33
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ⁷	enviaM	LVV	0,07 ¹³	1.903.559	139.294
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	4,92	727.759	155.739
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau ⁷	FEO	Wasserwerke	0,29	131.786	1.409
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig ⁷	Joblinge	Stadtwerke	6,25	80	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ¹⁴	KBE	LVV	1,35	513.505	34.053
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Halle (Saale) ⁷	MDV	LVB	16,96	477	0
		MIV	0,00		
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ⁷	MiH	LVB	2,52	16.336	-1.064
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main ⁷	MiV	LVB	5,00	54	2
SAG Abwicklungs AG, i. L., Zwenkau ¹⁵	SAG	Innvo mbH	11,43	k. A.	k. A.
		TEEV	0,00		
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen ⁷	TEE	Stadtwerke	3,46	141.662	28.847
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen ⁷	TEEV	TEE	100,00	80	55
VNG AG, Leipzig	VNG AG	LVV	5,41 ¹⁶	1.398.252	317.913

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt³ die IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig, ist gemäß § 264b HGB von Ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften offenzulegen⁴ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter⁵ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung wegen Unwesentlichkeit im Verhältnis zu Bilanzsumme, Umsatz und Ergebnis des Konzerns⁶ in Liquidation⁷ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022⁸ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wegen nicht beherrschenden Einfluss⁹ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB wegen Weiterveräußerungsabsicht¹⁰ die Anteile am gezeichneten Kapital entsprechen den Stimmrechten¹¹ Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung wegen Unwesentlichkeit der Ergebnis- und Ausschüttungsbeiträge¹² nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 8.151¹³ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE¹⁴ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2023¹⁵ Gesellschaft ist aufgelöst - von Amts wegen eingetragen gemäß § 65 Abs. 1 GmbHG¹⁶ über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des LVV-Konzerns wird auf Grundlage der Richtlinie der LVV für die Erstellung des Konzernabschlusses und für die Erstellung der Handelsbilanzen II der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet. Währungsbedingte Umrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden aus Vereinfachungs- und Wesentlichkeitsgründen erfolgswirksam erfasst.

Grundlage der Kapitalkonsolidierung sind die Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- beziehungsweise Gründungszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für alle bereits vor dem 1. Januar 2010 einbezogenen konsolidierten Unternehmen abweichend vom Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 23 zulässigerweise nach der Buchwertmethode.

Von der Möglichkeit der Nichteinbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss nach § 296 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden saldiert, die Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Für die Umrechnung der Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften wurden die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise historischen Kurse für das Eigenkapital zugrunde gelegt (Fremdwährungsumrechnung). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum ungewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz gemäß § 312 Abs. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt.

Soweit Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, wird unter Bezugnahme auf § 311 Abs. 2 HGB auf die Anwendung von § 311 Abs. 1 und § 312 HGB entweder bei Beteiligungserwerb oder bei geänderten Verhältnissen zu einem späteren Zeitpunkt verzichtet.

2 Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, werden die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände und sonstiger Anlagen sind neben den

Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des hierzu erforderlichen Werteverzehrs des Anlagevermögens enthalten.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 248 Abs. 2 HGB werden seit 2019 bei bedeutenden Sachverhalten selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Diese betreffen insbesondere die Eigenentwicklung von Softwarelösungen, welche über eine Nutzungsdauer von drei beziehungsweise fünf Jahren linear abgeschrieben werden.

Unentgeltlich übernommene Anlagegüter wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt. Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Grunddienstbarkeiten nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG).

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Den Abschreibungen liegt in der Regel eine Nutzungsdauer in einer Bandbreite von zwei bis 55 Jahren zugrunde. Darüber hinaus werden im Fall von dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Sofern erforderlich, werden Wertaufholungen bei in Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben Vermögensgegenständen durch Zuschreibungen berücksichtigt.

Im Fall, dass wirtschaftlich wesentliche Bestandteile eines Vermögensgegenstandes eine abweichende Nutzungsdauer aufweisen und diese Bestandteile physisch separierbar sind, wird eine komponentenweise planmäßige Abschreibung angewendet. Weiterhin werden eine leistungsabhängige Abschreibung entsprechend den Betriebsstunden bei einer Gasturbine und eine degressive Abschreibung für das Heizkraftwerk Süd angewandt.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall 800,00 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und anschließend vollständig abgeschrieben. Bei Wirtschaftsgütern, deren Wert 250,00 EUR nicht überschreitet, werden die Anschaffungskosten sofort als Aufwand erfasst.

Soweit Anlagegegenstände der in den Konzern einbezogenen Unternehmen bezuschusst oder finanziell gefördert werden, sind diese Mittel zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens- und Finanzlage auf der Passivseite unter dem Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen. Sie werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten zum Nennbetrag (ohne Umsatzsteuer) angesetzt.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Anteile an ausländischen Unternehmen werden zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet. Soweit erforderlich, werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Ausleihungen werden zum Nennwert bewertet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsge-meinkosten sowie des hierzu erforderlichen Werteverzehrs des Anlagevermögens einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten zum Nennbetrag (ohne Umsatzsteuer) angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken ausgewiesen. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen, die zum Nennwert angesetzt werden, auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch für Strom, Gas, Wasser und Abwasser offen abgesetzt.

Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder unter Beachtung des Realisationsprinzips für langfristige Positionen (§ 256a HGB) zum niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Insoweit Netting-Vereinbarungen mit Partnern im Energiegroßhandel bestehen, sind Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen worden.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** sind mit dem Nennwert bilanziert. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt. Aufgrund der erfolgten Auflösung der entsprechenden Rückstellungen wurde das Sonderverlustkonto im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden latenten Steuern wurden mit dem aktiven primären latenten Steuerüberhang saldiert (Gesamtdifferenzenbetrachtung). Eine Bilanzierung von latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen (sekundäre latente Steuern) erfolgt nur, soweit sich aus der Gegenüberstellung mit den primären latenten Steuern ein Passivüberhang ergibt oder bei Vorliegen eines Aktivüberhangs sekundärer latenter Steuern unbeachtlich der Ausübung des Aktivierungswahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB. Unabhängig von der Anwendung der Gesamtdifferenzenbetrachtung auf Konzernebene erfolgt die Bilanzierung latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sie auf nicht beherrschende Anteile (Minderheiten) entfallen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf gegebenenfalls bestehende körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Dieser Einschätzung liegen entsprechende Planungsrechnungen zugrunde.

Die Berechnung erfolgt für die deutschen Gesellschaften mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,68 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Bei den polnischen Gesellschaften findet ein Steuersatz von 19,0 % Anwendung. Für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich konzernübergreifend unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung kein Gebrauch gemacht. Bestehende Verlustvorträge waren mangels Nutzbarkeit nicht zu bewerten.

Die latenten Steuern beruhen auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den einbezogenen Tochterunternehmen. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen, Finanzanlagen, Forderungen, Sonderposten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten. In zulässiger Abweichung von DRS Nr. 18 „Latente Steuern“ wird auf eine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung verzichtet.

Aus der Erstkonsolidierung der Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich, (Tüngeda), im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich passive latente Steuern für nicht beherrschende Anteile, die unter Anwendung eines Ertragsteuersatzes von 13 % fortgeschrieben wurden; sie sind entsprechend § 306 HGB bilanziert (gesonderter Posten auf der Passivseite der Konzernbilanz).

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten **Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung** resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz zum Stichtagskurs sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

Im **Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens** werden neben unentgeltlich übernommenen Gegenständen des Anlagevermögens im Wesentlichen Investitionszuschüsse sowie die mit Investitionen zur Umweltverbesserung verrechenbare Abwasserabgabe passiviert, die über die jeweilige Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst werden. Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden im **Sonderposten für Baukostenzuschüsse** ausgewiesen. Die jährliche ertragswirksame Auflösung beträgt 5,0 % für bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie ausgewählte Personalrückstellungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und andere Altersversorgungsverpflichtungen werden bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren Rechnungszinssätze von 1,82 % bis 1,83 % zugrunde gelegt sowie künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 166 TEUR.

Bei den polnischen Gesellschaften werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 5,2 % sowie künftiger Gehaltsanpassungen von 7,5 % und Fluktuationsraten von bis zu 11,7 % gebildet.

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet (fortgeführte Anschaffungskosten aus der verzinslichen Ansammlung der geleisteten Sparanteile der Versicherungsprämien zuzüglich etwa vorhandener Guthaben aus Überschussbeteiligungen), da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt. Die Bewertung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten.

Bei ausgewählten sonstigen Personalrückstellungen (für Jubiläen, Altersteilzeit und Wertkontenmodelle) werden bei der Bewertung in den versicherungsmathematischen Gutachten Zinssätze gemäß den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dabei werden zukünftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und als Deckungsvermögen ausschließlich der Erfüllung langfristiger Pensionsverpflichtungen sowie der Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Wertkonten dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt aufgrund vorliegender versicherungsmathematischer Gutachten.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert sowie entgeltlich erworbene Emissionszertifikate zum Buchwert erfasst.

Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages bestimmter langfristiger Rückstellungen wird jeweils ein angemessener Kostensteigerungsgrad berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden langfristige Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Von der Möglichkeit, **Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F.** gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB zum Umstellungszeitpunkt auf die Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) beizubehalten, wurde Gebrauch gemacht.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und die erhaltenen Anzahlungen zum Nennwert passiviert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verpflichtungen gemäß § 13 Abs. 4 SächsKAG ausgewiesen, wonach die Mehrerträge, die sich aus der Differenz zwischen den in der Entgeltkalkulation angesetzten Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) und den handelsrechtlichen Abschreibungen ergeben, in künftigen Kalkulationsperioden entgeltmindernd anzusetzen sind. Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von WBZW gemäß § 13 Abs. 1 SächsKAG in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Die Verpflichtung wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen ermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam aufzulösen. Die daraus resultierenden Auflösungsbeträge belaufen sich im Jahr 2023 auf 1.262 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

2.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagenspiegel dargestellt; die Gliederung richtet sich nach § 266 Abs. 2 i. V. m. § 265 Abs. 6 HGB.

Im Geschäftsjahr wurden, unter Berücksichtigung von Umbuchungen, 522 TEUR selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Insgesamt fielen 973 TEUR Entwicklungskosten an, davon wurden 522 TEUR aktiviert

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die Beteiligungen im Finanzanlagevermögen der LVV wurden einem Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen. Auf Basis der vorliegenden Informationen über die Erträge der Unternehmen, welche der LVV voraussichtlich zukünftig zufließen werden, des aktuellen Zinsumfelds (EZB) sowie der aktuellen Kapitalmarktdaten (Börsendaten) ergibt sich für die Beteiligungen an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, (enviaM), und der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia, Chemnitz, (KBE), eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von insgesamt 370 TEUR. Die Höhe der vorzunehmenden Abwertung ergibt sich ausschließlich durch die im Werthaltigkeitstest veränderten Prämissen für die Zins- und Kapitalmarktdaten. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2023 die Beteiligungen an der Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main (MiH), und der Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main (MiV), mit 502 TEUR außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Vorräte enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen, die mit einem Erinnerungswert angesetzt sind (Marktwert zum 31. Dezember 2023: 2.769 TEUR).

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** der Konzernbilanz sind hauptsächlich Forderungen aus abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie aus der Abwasserbehandlung und der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag von insgesamt 641.485 TEUR enthalten. Erhaltene Anzahlungen von 306.890 TEUR werden offen abgesetzt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Leipzig mit 23.979 TEUR (Vj.: 18.738 TEUR) enthalten.

Von den **Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen** betreffen 10.109 TEUR Forderungen aus Cash Management, 1.690 TEUR sonstige Vermögensgegenstände sowie 172 TEUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen mit 14 TEUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen gegen das Finanzamt von 15.261 TEUR ausgewiesen, die teilweise rechtlich erst nach dem Stichtag entstehen. Außerdem enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig von 3 TEUR (Vj.: 0 TEUR).

Von den Forderungen haben 6 TEUR (Vj.: 6 TEUR) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 163 TEUR (Vj.: 337 TEUR) der sonstigen Vermögensgegenstände eine **Restlaufzeit von mehr als einem Jahr**.

Der nach § 250 Abs. 3 HGB in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** aufgenommene Unterschiedsbetrag (Disagio) beläuft sich auf 2.383 TEUR (Vj.: 2.466 TEUR).

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** betrifft die Rückstellung für Altlastensanierung. Es wurde im Geschäftsjahr 2023 mit 134 TEUR vollständig abgeschrieben.

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem Stammkapital im Mutterunternehmen LVV. Die Stammeinlage wird in voller Höhe von der Stadt Leipzig gehalten.

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2023 durch Kapitaleinlagen der Stadt Leipzig um 622 TEUR erhöht.

Bei den **Gewinnrücklagen** handelt es sich um andere Gewinnrücklagen.

Im Posten **nicht beherrschende Anteile** in der Bilanz von 98.807 TEUR sind die Anteile des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig, (ZV WALL), an den Wasserwerken, der Stadt Gdańsk an der Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Cieplnej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen, (GPEC), der Boreas Energie GmbH an der Tüngeda sowie der Siemens AG an der IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig, (IFTEC), erfasst. Der diesen Gesellschaftern zuzurechnende Gewinn von 4.845 TEUR ist in diesem Bilanzposten verrechnet und in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung separat im Posten nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

In zulässiger Abweichung von DRS Nr. 22 „Konzerneigenkapital“ werden die Angaben zu den gesetzlichen Ausschüttungs- oder Abführungssperren unterlassen.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden bei den inländischen Unternehmen entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils 474 TEUR. Die Anschaffungskosten für den Aktivwert der

Rückdeckungsversicherungen betragen 687 TEUR. Der im Geschäftsjahr 2023 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (18 TEUR) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Verpflichtung (18 TEUR) saldiert.

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen neben den Steuerrückstellungen für das laufende Geschäftsjahr auch Rückstellungen für mögliche Steuernachzahlungen für Vorjahre aus laufenden steuerlichen Außenprüfungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten hauptsächlich Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (63.449 TEUR), für die Beseitigung ökologischer Schäden (47.831 TEUR), für ungewisse Verbindlichkeiten (41.575 TEUR), für Rückgabeverpflichtungen von CO₂-Zertifikaten (33.308 TEUR), für Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (27.919 TEUR), für drohende Verluste (23.426 TEUR), für Abwasser- und Konzessionsabgaben (17.695 TEUR), für Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (9.161 TEUR) sowie für Prozessrisiken und Rechtsstreitigkeiten (7.433 TEUR).

Die **Altersteilzeitverpflichtungen und sonstigen Personalarückstellungen für Wertkonten** (10.003 TEUR) werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen 10.003 TEUR. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände und der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden belaufen sich jeweils auf 10.003 TEUR. Der Zinsaufwand aus der Dotierung der rückgedeckten Verpflichtungen (108 TEUR) wurde mit dem Zinsertrag aus den Rückdeckungsversicherungen (20 TEUR) verrechnet.

In den sonstigen Rückstellungen sind Aufwandsrückstellungen von 8.945 TEUR enthalten, für die das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen wurde.

Der Betrag der Überdeckung von langfristigen Rückstellungen, die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten wurde, beläuft sich auf 17 TEUR.

Für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu	von einem bis	über fünf	Gesamt
	einem Jahr	zu fünf Jahren	Jahre	31.12.2023
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.984 (66.924)	500.103 (443.612)	652.023 (600.078)	1.236.110 (1.110.614)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.429 (11.394)	0 (0)	0 (0)	11.429 (11.394)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	243.218 (208.457)	0 (2)	0 (0)	243.218 (208.459)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	25.338 (20.951)	0 (0)	0 (0)	25.338 (20.951)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.519 (3.203)	0 (0)	0 (0)	1.519 (3.203)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	86.042 (200.428)	4.718 (3.507)	140.148 (102.413)	230.908 (306.348)
	451.530 (511.357)	504.821 (447.121)	792.171 (702.491)	1.748.522 (1.660.969)

Für den Großteil der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** und die **Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen / Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren** wurden mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 8.846 TEUR erfolgten eine Sicherungsübereignung des finanzierten Anlagevermögens und eine offene Abtretung der mit dem Projekt verbundenen Forderungen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen mit 9.157 TEUR Verbindlichkeiten (Vj.: 7.393 TEUR) gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen** betreffen 14.609 TEUR Verbindlichkeiten aus Cash Management, 9.153 TEUR sonstige Verbindlichkeiten, 1.281 TEUR Verbindlichkeiten aus Darlehen, 293 TEUR Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 2 TEUR Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen / Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren von 90.000 TEUR enthalten.

Weiterhin sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Verpflichtungen gemäß § 13 Absatz 4 SächsKAG (56.110 TEUR, Vj.: 39.135) ausgewiesen.

Die im Vorjahr ausgewiesenen **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** von 105.000 TEUR betrafen eine in Anspruch genommene Kreditlinie der Stadt Leipzig. Die Gesellschafterkreditlinie war bis zum 30. September 2023 befristet und wurde bereits im ersten Quartal 2023 vollständig zurückgeführt. Für die entstandenen Zinsaufwendungen aus den Inanspruchnahmen von Gesellschafterkreditlinien der Stadt Leipzig wurden jeweils in gleicher Höhe Einlagen in die Kapitalrücklage vorgenommen (622 TEUR).

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen das Folgejahr betreffende Fahrgeldeinnahmen der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, (Verkehrsbetriebe), von 4.166 TEUR, sowie Einnahmen der GPEC für erhaltene Anschlussgebühren von 6.509 TEUR.

Die **passiven latenten Steuern** belaufen sich zum Stichtag auf 114 TEUR (Vj.: 123 TEUR) und entfallen auf andere Gesellschafter. Die Veränderung der passiven latenten Steuer zum Vorjahr resultiert aus der planmäßigen Auflösung von 9 TEUR.

2.3 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Von den **Umsatzerlösen** des Konzerns entfallen 4.023.135 TEUR auf den Energiegroßhandel und auf Energielieferungen, 188.083 TEUR auf die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, 132.617 TEUR auf Erträge aus Verkehrsleistungen einschließlich Ausgleichszahlungen sowie 125.026 TEUR auf Nebengeschäfte einschließlich der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

Von den Umsatzerlösen wurden 4.213.902 TEUR in der Bundesrepublik Deutschland und 254.959 TEUR in der Republik Polen erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsatzerlöse von 22.999 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten unter anderem periodenfremde Erträge von 40.830 TEUR. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (33.527 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (4.348 TEUR), Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (2.071 TEUR) sowie Erträge aus der Zuschreibung auf das Anlagevermögen (742 TEUR).

Die Erträge aus Fremdwährungsgewinnen betragen 6 TEUR; davon sind 6 TEUR nicht realisiert.

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremden Aufwand von 35.888 TEUR.

In den **Abschreibungen** sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 21.585 TEUR enthalten, diese betreffen im Wesentlichen die Biomassekraftwerke Piesteritz und Bischofferode. Zusätzlich enthalten die Abschreibungen periodenfremde Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG von 134 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten unter anderem periodenfremde Aufwendungen von 17.463 TEUR, darin sind periodenfremde Aufwendungen von 11.796 TEUR für Wertberichtigungen und Abschreibungen von Forderungen enthalten.

Aufwendungen für Fremdwährungsverluste sind in Höhe von 1 TEUR angefallen.

Unter den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind 1.276 TEUR aus der Abzinsung von Rückstellungen und im Posten **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind 857 TEUR aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Zinserträge enthalten periodenfremde Zinserträge von 675 TEUR, die sich im Wesentlichen

aus Steuererstattungen für Vorjahre ergaben. Die Zinsaufwendungen enthalten periodenfremde Zinsaufwendungen von 458 TEUR, die sich vor allem aus Steuernachzahlungen für Vorjahre ergaben.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten Steuernachzahlungen für Vorjahre von 2.555 TEUR.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Konzernjahresüberschuss von 54.149 TEUR ab.

Unter Berücksichtigung der den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse (nicht beherrschende Anteile) von 4.845 TEUR, des Konzernverlustvortrages von 139.691 TEUR und der Einstellung des Vorjahresergebnisses der LVV von 1.009 TEUR in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Konzernbilanzverlust von 91.396 TEUR.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss der Muttergesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 von 33.948 TEUR in die Gewinnrücklagen der LVV einzustellen.

4 Ergänzende Angaben

4.1 Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen Haftungsverhältnisse von 50.879 TEUR. Davon betreffen 50.760 TEUR Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft der IFTEC in einer Bietergemeinschaft. Da die Bietergemeinschaft ihre Leistungen bisher vertragsgerecht erfüllt hat und nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich auch zukünftig erfüllen wird, ist davon auszugehen, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Das im Vorjahr gemäß § 251 HGB ausgewiesene Haftungsverhältnis der Verkehrsbetriebe aus einem grenzüberschreitenden Leasinggeschäft (CBL) mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden, Stockholm, Schweden, (SEB), mit einem Transaktionsvolumen von 22.906 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2023 durch Ausübung der ersten Kaufoption beendet. Zum Bilanzstichtag bestehen aus dem Geschäft keine ausstehenden Leasingverbindlichkeiten (Vj.: 15.842 TEUR) und somit auch keine Haftungsverhältnisse mehr. Das zugunsten der Verkehrsbetriebe bestellte Pfandrecht ist erloschen. Weiterhin bestehen Avale aus ausgereichten Gewährleistungsbürgschaften der LSI GmbH, Leipzig (LSI), von 118 TEUR.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Leistungsverträgen sowie Investitionen von 44.141 TEUR.

Aus der Energiebeschaffung bestehen Verpflichtungen aus dem OTC (Over the Counter)-Handel für Strom mit einem Nominalwert von 450,8 Mio. EUR, für Gas mit einem Nominalwert von 393,9 Mio. EUR sowie für Emissionszertifikate mit einem Nominalwert von 18 Mio. EUR.

Darüber hinaus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.923 TEUR aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinlagen, aus der Gewährung von Darlehen sowie aus Zahlung variabler Zusatzkaufpreise.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 156.990 TEUR.

Ein Teil der Unternehmen des LVV-Konzerns hat im Geschäftsjahr 2023 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,6 % und Zusatzbeiträge von 4,86 % (davon teilweise 2,4 % Arbeitnehmeranteil) der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung der Zusatzversorgungskasse im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von **Commodity-Derivaten** in Form von Futures.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der ausgewiesenen Commodity-Derivate wie folgt dar:

Commodity-Derivate			in TEUR	
			31.12.2023	
	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Aktiva	Passiva
Strom ¹	1.928.465	33.924	0	0 ²
Gas ¹	1.680.678	-11.778	0	0 ²
CO ₂ -Zertifikate ¹	78.873	898	0	0 ²

¹ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

² ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

Über geregelte Märkte (Börsen) oder Finanzinstitute erworbene Finanzinstrumente (Derivate, Emissionszertifikate) werden in Anlehnung an § 1 Abs. 11 KWG als Commodity-Derivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (1.899,6 Mio. EUR) und Verkaufsverträge (1.788,4 Mio. EUR) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2026.

Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte werden nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolien zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird auf das dokumentierte, angemessene und funktionsfähige Risikomanagement der Gesellschaft verwiesen, mit dem die Einhaltung der Risikolimits fortlaufend überwacht wird. Die Wertänderungen sind über einen Zeitraum von zwei Jahren gesichert. Die Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheit erfolgt zum Jahresende durch die Betrachtung des Saldos der beizulegenden Zeitwerte der einbezogenen Geschäfte. Ist dieser Saldo negativ, so wird eine Drohverlustrückstellung für die Bewertungseinheit gebildet. Bei einem positiven Saldo der beizulegenden Zeitwerte werden diese bilanziell nicht berücksichtigt.

Für das Handelsgeschäft mit Erneuerbaren Energien (Midstream) wurden gemäß IDW RS ÖFA 3 Produktgruppenportfolien gebildet, die für die Jahre bis 2031 Direktvermarktungs- und Power Purchase Agreement-Verträge und verbindliche Absatzverträge mit Kunden sowie den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Absatz umfassen. Für stichtagsbezogene defizitäre Jahresscheiben wurden Drohverlustrückstellungen von 4,9 Mio. EUR zugeführt, die die positiven Ergebnisbeiträge des Geschäftsjahres mindern.

Im Bereich des Endkundenmarktes wurden Vertragsportfolien nach IDW RS ÖFA 3 für Strom und Gas gebildet. Die Portfolios umfassen derzeit die jeweils für die Jahresscheiben 2024, 2025 und 2026 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Die Absatzgeschäfte betreffen verbindliche Absatzverträge mit Kunden sowie den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Kundenabsatz. Diesen werden Beschaffungsgeschäfte entgegengestellt, welche kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte beinhalten. Zudem werden in der Portfoliobetrachtung die direkt zurechenbaren Kosten auf Basis des Deckungsbeitrages V berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2023 sind (diskontierte) Drohverlustrückstellungen von 4.108 TEUR zugeführt worden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde jeweils die Einfrierungsmethode angewandt.

4.4 Angaben zum Mindeststeuergesetz

Der LVV-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung („Pillar 2“). Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung sind mit Wirkung zum 28. Dezember 2023 in Deutschland in Form des Mindeststeuergesetzes („MinStG“) in Kraft getreten. Das MinStG gilt erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Gemäß dem MinStG ist eine Ergänzungssteuer für jede Jurisdiktion zu zahlen, die einen effektiven Steuersatz unter 15 % aufweist. Die Bestimmung des effektiven Steuersatzes nach dem MinStG ist sehr komplex und beinhaltet eine Vielzahl von spezifischen Anpassungen. Da das MinStG für das Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft noch keine Anwendung findet, entsteht für das Geschäftsjahr 2023 keine Steuerbelastung aus dem MinStG.

Auf die Gesellschaft kann als Gruppenträger der Mindeststeuergruppe im Sinne des § 3 MinStG künftig eine etwaige entstehende Steuer Mehrbelastung für alle in Deutschland belegenen Geschäftseinheiten entfallen zuzüglich der sich aus ausländischen Mindeststeuergesetzen ergebenden Steuerbelastung für Jurisdiktionen, in denen keine nationale Ergänzungssteuer erhoben wird. Aufgrund der Komplexität der Anwendung der Pillar 2 Gesetzgebung und der Berechnung der möglichen steuerlichen Auswirkungen, sind derzeit die quantitativen und qualitativen Auswirkungen für zukünftige Geschäftsjahre noch nicht zuverlässig abschätzbar.

4.5 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Karsten Rogall,
Geschäftsführer Energie, Sprecher der Geschäftsführung (ab dem 1. August 2023), Kommunikation und Presse, IT-Strategie,
- Herr Michael M. Theis (bis zum 30. April 2023),
Geschäftsführer Wasser, Sprecher der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor, Kommunikation und Presse, Personal,

- Herr Ulf Middelberg,
Geschäftsführer Mobilität, Konzernentwicklung, Markenentwicklung, Digitalisierung,
- Herr Volkmar Müller,
Geschäftsführer Konzernrevision, Recht, Gremienmanagement, Finanz- und Risikomanagement, Rechnungswesen, Steuern und Beteiligungscontrolling, und
- Frau Kerstin Schultheiß (ab dem 1. Mai 2023),
Geschäftsführerin Wasser, Arbeitsdirektorin, Personal und Koordination Personalstrategie, Datenschutz, Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizinischer Dienst.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

	in TEUR						
	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Michael M. Theis	80 ² (240)	2 (6)	67 ³ (53)	149 (299)	0 (0)	A (A)	10 (30)
Karsten Rogall	277 ² (220)	6 (6)	50 ⁴ (53)	333 (279)	0 (0)	A (A)	40 (30)
Ulf Middelberg	260 (220)	4 (2)	50 ⁴ (51)	314 (273)	0 (0)	A (A)	40 (30)
Volkmar Müller	260 (220)	8 (8)	50 ⁴ (53)	318 (281)	0 (0)	A (A)	40 (30)
Kerstin Schultheiß	153 (0)	5 (0)	0 (0)	158 (0)	0 (0)	A	30 (0)
	1030 (900)	25 (22)	217 (210)	1.272 (1.132)	0 (0)		160 (120)

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² Inklusive Sprecherzulage

³ Zahlung Erfolgsprämie für 2022 und anteilig für 2023 im Jahr 2023

⁴ Zahlung Erfolgsprämie für 2022 im Jahr 2023

Darüber hinaus sind jährliche Versorgungsleistungen von 40 TEUR an frühere Mitglieder der Geschäftsführung gezahlt worden. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind 391 TEUR (Vj.: 408 TEUR) zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Burkhard Jung	Oberbürgermeister der
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Stadt Leipzig
Martin Biederstedt	Geschäftsführer, Die Alternative Kommunalpolitik Sachsen (DAKS) e. V.
Torsten Bonew	Erster Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen, Stadt Leipzig
Siegbert Droese	Büroleiter, Alternative für Deutschland – Bundessprecher Tino Chrupalla
Katharina Krefft	Ärztin, Parkkrankenhaus Leipzig
Sven Morlok	Staatsminister, a. D.
Heiko Oßwald	Sachgebietsleiter Einkommensteuer, Finanzamt Leipzig II
Franziska Riekewald	Mitarbeiterin der Geschäftsführung, Mobiler Behindertendienst Leipzig e. V.
Claus-Uwe Rothkegel	Geschäftsführer, Rothkegel BauFachhandel GmbH und Rothkegel GmbH
Steffen Wehmann	Mitarbeiter Finanzen/Banken, Konsum Leipzig eG, Fraktionsassistent, Fraktion DIE LINKE im Stadtrat der Stadt Leipzig
Arbeitnehmervertreter	
Ines Kuche	Gewerkschaftssekretärin,
Stellvertretende Vorsitzende	ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Norman Friske	Bezirksleiter Halle-Magdeburg, IG BCE Bezirk Halle-Magdeburg
Susann Frölich	Betriebsratsvorsitzende, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jens Herrmann-Kambach	Betriebsrat, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Susann Hildebrand	Fachverantwortliche Fahrzeugreinigung, Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Peter Kubiak (bis zum 29. Februar 2024)	Sachbearbeiter Koordination Telekommunikation (bis 29. Februar 2024), Altersteilzeit (ab 1. März 2024), Netz Leipzig GmbH
Enrico Lange	Bereichsleiter Finanzen und Controlling, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Tina Neudorf (ab dem 1. März 2024)	Betriebsrätin, Stadtwerke Leipzig GmbH
Paul Schmidt	Landesbezirksfachbereichsleiter Fachbereich B, ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 folgende Vergütung und Sitzungsgelder:

in EUR		
Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Burkhard Jung		
Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	1.875,00
Martin Biederstedt	1.000,00	750,00
Torsten Bonew	1.000,00	1.000,00
Siegbert Droese	1.000,00	1.250,00
Katharina Krefft	1.000,00	1.250,00
Sven Morlok	1.000,00	1.250,00
Heiko Oßwald	1.000,00	1.250,00
Franziska Riekewald	1.000,00	1.250,00
Claus-Uwe Rothkegel	1.000,00	1.250,00
Steffen Wehmann	1.000,00	1.875,00
	10.000,00	13.000,00

in EUR		
Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Ines Küche		
Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1.000,00	1.875,00
Norman Friske	1.000,00	1.000,00
Susann Frölich	1.000,00	500,00
Jens Herrmann-Kambach	1.000,00	1.250,00
Susann Hildebrand	1.000,00	1.000,00
Armin Krück	1.000,00	1.250,00
Peter Kubiak	1.000,00	1.875,00
Enrico Lange	1.000,00	1.250,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.250,00
Tina Neudorf (ab 01.03.2024)	0,00	0,00
Paul Schmidt	1.000,00	1.000,00
	10.000,00	12.250,00

4.6 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer des LVV-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar beträgt 427 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 359 TEUR sowie auf andere Bestätigungsleistungen 68 TEUR. Im Gesamthonorar sind Leistungen von 28 TEUR für Vorjahre enthalten.

Das Gesamthonorar für andere, bei Tochterunternehmen im LVV-Konzern tätige Abschlussprüfer beträgt 427 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 369 TEUR, auf Steuerberatungsleistungen 55 TEUR sowie auf sonstige Leistungen 3 TEUR. Im Gesamthonorar sind 0 TEUR für Vorjahre enthalten.

4.7 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)

	2023	2022
Angestellte	2.037	1.981
Gewerbliche Mitarbeiter	3.109	3.070
	5.146	5.051

5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 12. April 2024

Geschäftsführung

Karsten Rogall

Ulf Middelberg

Volkmar Müller

Kerstin Schultheiß

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2023
	01.01.2023	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.443	0	303	219	0	3.965
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten	151.118	256	2.591	10.788	9.178	155.575
3. Geleistete Anzahlungen	8.686	0	5.892	-1.478	0	13.100
	163.247	256	8.786	9.529	9.178	172.640
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	702.261	19.350	10.064	50.466	2.019	780.122
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.771.869	5.322	170.511	143.680	8.957	5.082.425
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118.252	670	8.815	2.155	2.775	127.117
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	267.524	1.395	162.306	-205.830	81	225.314
	5.859.906	26.737	351.696	-9.529	13.832	6.214.978
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.587	1.203	2.689	0	0	28.479
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	8.012	384	3.693	0	1.202	10.887
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.568	0	0	0	0	3.568
4. Beteiligungen	199.056	9	850	0	647	199.268
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.220	0	0	0	40	7.180
6. Sonstige Ausleihungen	990	0	20	0	196	814
	243.433	1.596	7.252	0	2.085	250.196
	6.266.586	28.589	367.734	0	25.095	6.637.814

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
01.01.2023	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
1.741	0	805	0	0	0	2.546	1.419	1.702
139.192	75	5.735	0	0	3.946	141.056	14.519	11.926
0	0	0	0	0	0	0	13.100	8.686
140.933	75	6.540	0	0	3.946	143.602	29.038	22.314
333.419	7.700	19.236	30	-565	1.024	358.796	421.326	368.842
2.785.119	3.615	195.281	-30	-177	8.621	2.975.187	2.107.238	1.986.750
90.226	507	10.661	0	0	2.730	98.664	28.453	28.026
395	39	260	0	0	78	616	224.698	267.129
3.209.159	11.861	225.438	0	-742	12.453	3.433.263	2.781.715	2.650.747
0	0	0	0	0	0	0	28.479	24.587
0	0	0	0	0	0	0	10.887	8.012
3.568	0	0	0	0	0	3.568	0	0
107.579	10	872	0	0	0	108.461	90.807	91.477
1.861	0	0	0	0	0	1.861	5.319	5.359
0	0	0	0	0	0	0	814	990
113.008	10	872	0	0	0	113.890	136.306	130.425
3.463.100	11.946	232.850	0	-742	16.399	3.690.755	2.947.059	2.803.486

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2023	2022
Konzernjahresüberschuss	54.149	12.422
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	231.978	170.959
Abschreibungen auf Finanzanlagen	872	35.041
Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	134	1
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	-742	-390
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	-7.120	-6.538
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-42.413	-39.951
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Barwertvorteile aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften	0	-1.246
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und von konsolidierten Unternehmen	-1.660	4.838
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	2.067	-1.396
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-17.694	-4.443
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen und sonstiger Aktiva	-54.084	-154.894
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	10.499	58.051
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	70.981	79.662
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	29.327	22.964
Beteiligungserträge (-)	-7.008	-5.908
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	22.770	5.679
Ertragsteuerauszahlungen (-)	-9.309	7.029
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	282.747	181.880
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	10.356	4.107
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-8.786	-11.072
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-349.101	-325.487
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.252	-11.706
(+) erhaltene Investitionszuschüsse	38.711	78.432
(+) erhaltene Zinsen	6.636	2.567
(+) erhaltene Beteiligungserträge	6.712	4.188
(+) Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	982	754
(-) Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	-1.805	-1.307
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-303.547	-259.524
Einlagen der Gesellschafterin	622	25.410
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	203.114	267.070
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-59.226	-50.273
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	-4.757	-7.092
(-) gezahlte Zinsen	-38.056	-21.037
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	101.697	214.078
Veränderung des Finanzmittelfonds	80.897	136.434
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	182.307	45.870
Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	478	3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	263.682	182.307
davon: Inanspruchnahme einer kurzfristigen Kreditlinie	0	-105.000
davon: Forderungen / Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	-4.500	3.235
davon: Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	268.182	284.072
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	263.682	182.307
Wesentliche zahlungsunwirksame Transaktionen		
Unentgeltliche Übertragung von Sachanlagen	2.595	4.706

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2023

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Eigenkapital des Mutterunternehmens							Summe
Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinn- vortrag/ Verlust- vortrag	Konzern- jahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist		
	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen					
	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	andere Gewinn- rücklagen					
Stand am 31. Dezember 2021	512	625.910	205.992	-11.872	-134.802	21.742	707.482
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	25.410	32.396	0	-32.396	0	25.410
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-1.291	0	0	-1.291
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	54.138	-48.373	5.765
Stand am 31. Dezember 2022	512	651.320	238.388	-13.163	-113.060	-26.631	737.366
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	622	1.009	0	-1.009	0	622
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	6.590	0	0	6.590
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	-25.622	74.926	49.304
Stand am 31. Dezember 2023	512	651.942	239.397	-6.573	-139.691	48.295	793.882

in TEUR

			Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
90.046	-304	7.633	97.375	804.857
0	0	0	0	25.410
-7.092	0	0	-7.092	-7.092
0	0	0	0	-1.291
1.784	0	0	1.784	1.784
7.633	-2	-974	6.657	12.422
92.371	-306	6.659	98.724	836.090
0	0	0	0	622
-4.757	0	0	-4.757	-4.757
0	0	0	0	6.590
-5	0	0	-5	-5
6.659	-118	-1.696	4.845	54.149
94.268	-424	4.963	98.807	892.689

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko,

dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 19. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 digitally
signed by

Carl Erik Daum
Wirtschaftsprüfer

 digitally
signed by

Werner Horn
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber
LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0
Fax: 0341 355300-10
lvv@L.de

www.L.de

Verantwortlich
Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

PDF-Download
www.L.de/geschaeftsbericht